MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

203 (3.5.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-232119

Dienstag, 3. Mai

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 203

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Unser alter Poincaré wieder aufgewacht!

Triumph der Pariser Hetzpresse

Von der heutigen Pariser Presse kommentiert nur das „Echo de Paris" und der „Populaire" die (in unserer heutigen Mittagsausgabe veröffentlichte) gestrige Rede Poincarés in Bar-le-Duc ausführlich. Das „Echo de Paris" unterstreicht die außenpolitischen Erklärungen Poincarés und betont, daß namentlich die Warnung an Deutschland, die von vollkommener Mäßigung sei, unbedingt notwendig gewesen sei. Das sozialistische Blatt „Populaire" schreibt: „Poincaré ist wieder der alte geworden. Er hat wieder einmal wie früher erklärt, daß er nichts von den „Garantien" des Versailler Vertrages preisgeben will, das heißt also, nichts von der Rheinlandbesetzung aufgeben will. Also endlich ist unser alter Poincaré wieder aufgewacht." Was er in Bar-le-Duc gesagt habe, sei so reaktionär gewesen wie nur je eine seiner früheren Reden und dulde gerade deshalb von Seiten der politischen Parteien kein Vertuschen. Es gelte jetzt zu wählen: entweder Kampf und Opposition gegen Poincarés Antidemokratie und antifaschistische Politik oder Resignation. Die Sozialisten hätten gewählt. Jetzt liege es an den Radikalen, sich als Mitkämpfer für die Demokratie zu bewähren.

Französische Angstpsychose

V Paris, 3. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Präsident der Armeekommission, General Girod, veröffentlicht heute im „Matin" einen dringenden Appell an die Regierung, bessere Verbindung zwischen Frankreich und Nordafrika herzustellen, um die Verteidigung der französischen Besitzungen zu sichern. Girod weist darauf hin, daß bereits schon der Generalgouverneur in Algerien, die Generalresidenten von Marokko und Tunis usw. sich von der Wichtigkeit dieser Frage überzeugt und der Regierung bestimmte Vorschläge unterbreitet hätten, über die jedoch aus Gründen der Staatssicherheit nichts Näheres bekanntgegeben werden dürfe. Der Plan der Armeekommission geht mit aller Dringlichkeit dahin, daß diese Vorschläge so schnell wie möglich verwirklicht werden sollen. In erster Linie handelt es sich darum, die Möglichkeit zu schaffen, die Küste durch Artillerie und Aviatik wirksam zu verteidigen. General Girod stellt in Aussicht, unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt der Kammer von der Regierung eine klare Auskunft darüber zu verlangen, bis zu welchem Zeitpunkt sie diese Sicherheitsmaßnahmen durchzuführen gedenke.

Londonreise Doumergues und Briands

§ London, 3. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Londoner Besuch des französischen Präsidenten Doumergue und des Außenministers Briand werden von Paris aus ununterbrochen hochfliegende Spekulationen verbreitet, die sich bekanntlich zu der völlig haltlosen Annahme eines kommenden englisch-französischen Bündnisses verstiegen haben. Es ist eine recht bedeutsame Tatsache, daß die englische Presse aller Parteien und Richtungen bisher mit keiner einzigen Silbe von irgend einer der vielseitigen Pariser Spekulation Notiz genommen hat. Von hochgestellter Seite wird mir erklärt, daß alle jene Nachrichten in unmittelbarer Nähe von französischen offiziellen Stellen ihren Ausgangspunkt hätten. Es handele sich jedoch um „reine Propaganda". Auf die Frage, Propaganda wofür oder wogegen, erhielt ich keine Antwort. Es ist jedoch zu schließen, daß es sich eher um einen Versuch handelt, die englisch-französischen Beziehungen zu stören, als um das Gegenteil. Der französische Besuch wird zwar zu einer Erörterung einer Reihe aktueller Fragen benutzt werden, wie schon daraus hervorgeht, daß zwei Staatssekretäre den französischen Außenminister begleiten werden, doch befindet sich weder die Frage eines französisch-englischen Bündnisses, noch die Rheinlandfrage unter den in Aussicht genommenen Diskussionsgegenständen. Es wird mit großem Nachdruck versichert, daß Briand auf seiner Londoner Reise vielmehr Wert darauf legen werde, in Oxford den ihm angekündigten Doktorgrad entgegenzunehmen, als politische Verhandlungen zu führen.

Besuch zweier Reichsminister in Stuttgart

Der Besuch, den am Montag der Reichsminister des Innern und der Reichsverkehrsminister bei der württembergischen Regierung machte, hat für die besonderen Belange Württembergs eine erfreuliche Förderung gebracht. Im Verlauf des Vormittags statteten die Reichsminister den einzelnen württembergischen Ministern Besuche ab und nahmen dann an Besprechungen im engsten Kreise teil. Dann wurde ein Empfang der Presse veranstaltet. Dabei ging der Reichsminister des Innern, v. Keudell, ausführlich auf die Stellung der Länder zum Reich ein.

Er erklärte unter anderm, wenn gerade das Reich in der letzten Zeit dafür Sorge getragen habe, daß die Länder finanziell nicht erwürgt würden, so sei dies das deutlichste Zeichen dafür, daß die Reichsregierung mit allen übrigen Volkskreisen einig sei in dem Bestreben, durch Erhaltung der Eigenstaatlichkeit der Länder zur Festigung des Reiches beizutragen. Voraussetzung für eine befriedigende Lösung sei, daß die Länder volles Vertrauen dem Reich entgegenbringen, daß aber die Mannigfaltigkeit der Länder keine Schwächung, sondern eine Kräftequelle für das Reich darstelle. Den Beweis dafür habe bereits der Weltkrieg geliefert. Gewaltsame Lösungen anzustreben, müsse man sich hüten. Eine zu starke Betonung des Einheitsstaatsgedankens würde nur Unsicherheit und Unruhe in die natürliche geschichtliche Weiterentwicklung bringen. Am ehesten wird sich eine befriedigende Lösung finden lassen unter der Formel des „verständigen Föderalismus."

Reichsverkehrsminister Dr. Koch ging dann besonders auf die Frage der Neckarkanalisierung ein.

Er erklärte, daß er zu seiner Freude mitteilen könne, daß die letzten Bedenken weggeräumt seien. Für die im Haushalt des Reichsverkehrsministeriums für 1927 vorgesehene Schleuse bei Heidelberg sei noch am letzten Apriltag die Bauerlaubnis ausgesprochen worden. Es werde nun die Kanalisierung bis Heilbronn regelmäßig zu Ende geführt werden. Die Reichsregierung sei sich jedenfalls der eingegangenen Verpflichtung bewußt und werde sie auch loyal erfüllen. Auch die Sorgen wegen einer Verschandelung des Heidelberger Landschaftsbildes seien nicht mehr begründet. Die Bauwerke des Kanals paßten sich nicht nur dem Landschaftsbild an, sondern seien so gestaltet, daß sie es noch vorteilhaft unterstreichen. Durch die Bereitstellung von Mitteln aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge könne sodann endlich auch der Ausbau der Staustufen bei Obereßlingen und Horkheim wieder in Angriff genommen werden.

* **Bau eines Vogesentunnels.** Es verlautet aus Paris, der französische Arbeitsminister Tardieu werde der Kammer den Bau eines Vogesentunnels in Vorschlag bringen. Die Regierung soll den Durchstich nicht voll finanzieren, ihn aber nach Maßgabe ihrer Kräfte unterstützen, da er im nationalen Interesse Frankreichs liege. Die Regierung hat Präfekten und Bürgermeister der interessierten Gemeinden um Mitteilung ersucht, in welchem Maße sie sich zu beteiligen gedenken.

Zum Stahlhelmtag

⊡ **Berlin**, 3. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Deutsche Zeitung" glaubt heute mit Einzelheiten über die kommunistischen Vorbereitungen für den nächsten Sonntag aufwarten zu können. Darnach soll von der KPD. beschlossen worden sein, am 7. und 8. Mai die russische Botschaft(!), die russische Handelsvertretung, sämtliche kommunistischen Zeitungszentralen, das Karl-Liebknecht-Haus und noch einige andere kommunistische Unterkunftsräume durch Leute des Roten Frontbanns zu besetzen, angeblich um diese Gebäude vor einem „Ueberfall von Stahlhelmleuten" zu schützen. Außerdem sollen sogenannte Rollkommandos in Stärke von etwa 30—40 Mann zusammengestellt werden, die in Zivil und ohne Abzeichen zwischen den neugierigen Mitläufern beim Stahlhelmaufmarsch mitmarschieren und Reibereien provozieren sollen. Falls es zu schweren Zusammenstößen kommt, sollen bezirksweise je 15 Mann mit Schußwaffen eingesetzt werden. Außerdem sollen, falls der Stahlhelmtag nicht doch noch verboten wird, alle verfügbaren Kräfte der kommunistischen und anderer Arbeiterorganisationen angewiesen werden, zu fliegenden Versammlungen auf den Straßen in den einzelnen Bezirken zu erscheinen. Die Quartiere der Stahlhelmer sollen festgestellt werden, einzelne sollen abgelauert und verprügelt werden. Falls ein Kommunist festgenommen wird, soll sofort Schutz und Hilfe gewährt werden. Die Stärke des Roten Frontbanners soll zum Stahlhelmtag durch Zuzug von auswärts auf 35 000 Mann gebracht werden.

Vielleicht ist manches an diesen Mitteilungen übertrieben. Immerhin ergibt sich aus einem Schreiben, das von der Bezirksleitung der KPD. und der Gauführung des Roten Frontbundes an die Gewerkschaften, die Sozialdemokratische Partei und das Reichsbanner Berlin gerichtet wird, daß es bei den Kommunisten an einem ernsten Kampfwillen nicht fehlt, der von keinerlei Konsequenzen zurückscheut. In diesem Aufruf wird dazu aufgefordert, den Aufmarsch der Berliner Arbeiter und Arbeiterverbände zu organisieren und „eine eiserne Mauer der Abwehr zu errichten, an der jeder Versuch des Stahlhelm, das proletarische Berlin mit Terror zu überziehen, zerschellen muß." Vielleicht wird man feststellen dürfen, daß auch der Terror, den die Kommunisten zu entwickeln gewillt sind, sich einigermaßen sehen lassen kann. Der Polizeipräsident hat, wie wir gestern mitteilen konnten, von seiner lobenswerten Absicht gesprochen, die Stahlhelmer am Samstag und Sonntag auf den Besitz von Waffen kontrollieren zu lassen. Am Ende wird es sich empfehlen, diese sehr nützliche Kontrolle auch auf die Kommunisten auszudehnen.

* **Konferenz der kleinen Entente.** Der Termin für die Konferenz der kleinen Entente ist nunmehr endgültig auf den 12. Mai festgesetzt worden. Die Konferenz wird in Joachimsthal tagen. Auch der Albanienstreit ist Verhandlungsgegenstand.

Das liberale Konzil von Konstanz

Der Landesparteitag der Deutschen Volkspartei in Baden fand zwar nicht im historischen und traditionsumwehten Konziliumsgebäude statt, — mit Ausnahme der öffentlichen Versammlung, in der der Abg. Buchhorn sprach, — aber ein wenig von dem Geiste des genius loci prägte sich auch dieser Tagung den Stempel auf. Nicht, daß sie ein Konzilium mit Ketzergericht oder gar ein Konklave mit der Wahl eines Parteipapstes war. Der moderne Ulrich von Richenthal, der die entsprechende Rolle des Geschichtschreibers des Konzils übernehmen wollte, muß feststellen, daß alles andere, denn Dogma und Doktrinarismus den Ausschlag gab. Aber in einem glich das moderne Konzil seinem Vorgänger vor 500 und mehr Jahren: In der Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Bedrängnissen, in dem Ringen nach Klärung und der betonten inneren Verbundenheit aus einem Korpsgeist heraus, der damals freilich zu einem Scheiterhaufen führte, heute sich im Stande der kulturellen Entwicklung entsprechend in Entschließungen mit geistigen Flammen widerspiegelt, ohne Ketzergerichte abzuhalten.

Gewiß kommt Landesparteitagen nicht eine gleiche Bedeutung zu wie dem Hauptparteitage, sie würden aber ihren inneren Sinn verlieren, wenn sie nichts anderes sein wollten, als nur Paraden einer mehr oder minder starken Landesorganisation. Es ist also eine Frage der geistigen Bedeutung und nicht eine Angelegenheit geschickter Regie, wenn sich die Blicke der politischen Welt aus allen politischen Parteien auf einen Landesparteitag lenken. Daß sich der Konstanzer Parteitag gleich seinem Vorgänger im vergangenen Jahre in Mannheim durch eine bedeutsame politische Kundgebung auszeichnete, liegt freilich auch in der glücklichen Verbindung des badischen Reichstagsabgeordneten mit einem Reichsministerium begründet. Dr. Curtius und die Volkspartei in Baden stehen nun einmal in engsten Wechselbeziehungen zu einander. Er ist ihr Gründer und Organisator, sie ist heute, nachdem sie ihren Abgeordneten nach Berlin und seit über Jahresfrist in das Reichskabinett hat abgeben müssen, gewissermaßen seine Hausmacht, die zu ihm in einem besonderen Treueverhältnis steht. So hat der Minister von vornherein einen anderen Resonanzboden, als in anderen Landesverbänden des Reiches. Die badischen Landesparteitage dienen andererseits als politische Sprachrohre, durch deren Vermittlung ihnen eine besondere Bedeutung zukommt.

War es 1926 in Mannheim in der Rede des Reichswirtschaftsministers die strikte Ablehnung des damals angekündigten Volksbegehrens auf Aufwertung gewisser Kategorien Inflationsgeschädigter, wodurch der Reichshaushalt in die Gefahr schwerster Erschütterung zu geraten drohte, so liegt die politische Bedeutung der Konstanzer Tagung diesmal in der Präzisierung der Stellung der Deutschen Volkspartei im Rahmen der gegenwärtigen Regierungskoalition. Es wäre verkehrt, wollte man die Augen davor verschließen, daß innerhalb der Deutschen Volkspartei die Meinungen derer, die mit der Regierungskoalition einverstanden sind, mit den Anschauungen jener ringen, die ein außerhalb stehen für besser halten. Diese Kreise stützen sich vornehmlich auf die Bedenken in der Konkordatsfrage und sonstigen Kulturproblemen der Gegenwart und nächsten Zukunft. Für Baden kommt noch die Besorgnis um die Gefährdung der Simultanschule hinzu. Es scheint, daß die Entschließung des Landesparteitages den richtigen Weg einschlägt, wenn sie sich für die Erhaltung der Simultanschule einsetzt und gleichzeitig durch das Bekenntnis, daß das Verhältnis zwischen Staat und Kirche durch Staatsgesetze geregelt werden müsse, den Gefahrenherd aufdeckt, der bereits in Bayern schwelt und nunmehr auch in Preußen dank der unbegreiflichen Kurzsichtigkeit der Sozialdemokraten und Demokraten hell aufzulodern droht. In dieser Stellungnahme ist ein stärkeres Bekenntnis zum Primat des Staates enthalten, als in noch so vielen lärmenden und oberflächlichen Kundgebungen für die Republik. Es war dies wohl der Höhepunkt der Rede von Dr. Curtius, als er von ragender politischer Warte aus, nicht nur das Wesen der Arbeitsgemeinschaft, als die sich die gegenwärtige Regierungskoalition darstellt, auseinandersetzte, sondern vor allem die Notwendigkeit ihres Weiterbestehens und ihrer innerlichen Vertiefung mit Argumenten begründete, deren Stichhaltigkeit unbestreitbar ist. Der Kern liegt in dem Satz enthalten: „Die Deutsche Volkspartei wird ihrer Tradition getreu mit dem Willen, Positives zu schaffen, die Reichsaufgaben entschlossen fördern." Die Reichsaufgaben, nicht die Parteiaufgaben! Deswegen stellte Curtius auch die Auseinandersetzung über die Kulturfragen unter das oberste Gesetz deutscher Politik schlechtweg, die Erhaltung der Einheit von Reich und Nation.

Auf dem gleichen Generalnenner standen die Vorträge über Kulturaufgaben der Gegenwart, Mittelstand und Landwirtschaft und Staat und Beamte. Es ist das eigentümliche volksparteilicher Tagungen, daß der Name der Volkspartei dabei am wenigsten in den Mund genommen wird. Sie ist tatsächlich unter den Parteien der Gegenwart fast die einzige, die dem Begriff der „neuen Sachlichkeit" in der Politik am nächsten gekommen ist. Die Oppositionsstellung der Partei in Baden hindert sie nicht, bei aller Kritik verantwortlich mitzuarbeiten. Was der Abg. Obkircher z. B. über das Verhältnis von Staat und Beamtenschaft ausführte, war mehr als nur ein Dreiviertelstundenreferat, es war vielmehr eine grundlegende und erschöpfende Uebersicht über die Fülle der Probleme, die die Neuformung des Staates für die Beamtenschaft aufgeworfen hat, ohne daß es bisher der Republik gelungen ist, auch nur eine Teillösung herbeizuführen. Daß der Wirtschaft die ihr gebührende Beachtung geschenkt wurde, ist

MARCHIVUM

selbstverständlich, wenn der Führer der badischen Landesorganisation gleichzeitig auch der Reichswirtschaftsminister ist. Wenn trotz allem das Geistige in den Vordergrund gestellt wurde, ist damit die Grundeinstellung der Volkspartei am richtigsten gekennzeichnet: Die materielle Lösung allein tut es nicht, alle Kultur und jeglicher Fortschritt kommen aus dem Geistigen her.

So schloß das liberale Konstanzer Konzil mit innerer Erhebung. Ein Parteischisma besteht erfreulicherweise nicht, wenn auch, wie oben angedeutet, das Ringen der Geister innerhalb der Partei noch nicht beendet ist. Um die geschichtliche Parallele durchzuführen, sei auch das Schicksal von Johannes Huß herangezogen. Auch diesmal ist in Konstanz etwas verbrannt worden, aber kein Mensch, sondern ein geistiges Uebel, der Pessimismus! Der Parteitag stand auf einer solchen geistigen Höhe und befaßte sich mit den Problemen des Staates, der Wirtschaft und der Kultur in so überragender Weise, daß man die ewig lebendigen Kräfte des Liberalismus durch jede Rede und jedes Wort hindurch pulsen fühlte. Mögen die Gegner noch so viel spotten, der badische Liberalismus hat nunmehr das Tal verlassen und schreitet wieder den Höhen zu. Glück auf! K. F.

Beamten-Besoldungsreform

Die Ankündigung des preußischen Finanzministers über die noch in diesem Jahr in Aussicht genommene Erhöhung der Beamtenbesoldung ist naturgemäß in den Kreisen der Beamtenschaft mit lebhafter Genugtuung begrüßt worden. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß nicht nur der preußische Finanzminister und der Reichsfinanzminister diese Angelegenheit entscheiden können, sondern daß sich auch die zuständigen Stellen der Länder darüber erst endgültig verständigen müssen. Wenn daher jetzt schon Stimmen laut werden, die bereits am 1. Juli mit der Erhöhung der Gehälter rechnen, so muß vor einem derartigen Optimismus gewarnt werden. Man weiß einerseits, daß sich die Reichsregierung noch immer in recht großen Finanzschwierigkeiten befindet, wenn sie andererseits auch die reichlich lang zurückgestellten Wünsche der Beamtenschaft als vollauf berechtigt anerkennt, um eine Angleichung an die gesteigerten Lebenshaltungskosten herbeizuführen. Die für das Reich sich aus der Besoldungserhöhung ergebenden neuen Finanzverpflichtungen dürften sich zwischen 60 und 80 Millionen Mark bewegen. Sehr viel höher ist jedoch die Belastung der Länder. So würde Preußen etwa eine Mehrbelastung von 250 Mill. jährlich aufbringen müssen. Die Gesamtkosten würden für Reich, Länder und Gemeinden hinter einer halben Milliarde nicht allzuweit zurückbleiben.

Soziale Krisenfürsorge

⊡ **Berlin**, 3. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten setzte heute die Beratung des Gesetzentwurfes über Arbeitslosenversicherung fort und zwar bei dem § 68 (Krisenfürsorge), der dem Reichsarbeitsminister gestattet, in Zeiten andauernd besonders ungünstiger Arbeitsmarktlage nach Anhörung des Verwaltungsrates des Reichsamts für Arbeitsvermittlung mit Zustimmung des Reichsrates die Arbeitslosenunterstützung als Krisenunterstützung, abweichend von den sonstigen Vorschriften, zu gewähren. Die Erörterung drehte sich vor allem um die Frage, ob in solchen Fällen eine Bedürftigkeitsprüfung eintreten soll. Der § 68 wurde schließlich in folgender Fassung angenommen: „In Zeiten andauernd besonders ungünstiger Arbeitsmarktlage hat der Reichsarbeitsminister nach Anhörung des Verwaltungsrates des Reichsamts für Arbeitsvermittlung die Gewährung der Arbeitslosenunterstützung als Krisenunterstützung abweichend von den Vorschriften der §§ 51—60 zuzulassen. Die Zulassung kann auf bestimmte Berufe oder Bezirke beschränkt werden. Die Höhe der Unterstützung und die Dauer ihrer Gewährung können beschränkt werden."

Stimmungsmache

⊡ **Berlin**, 3. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einem Bericht des „Berliner Tageblatts" soll der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, in einer Rede in Allenstein zur Frage der Regierungsumbildung u. a. folgendes erklärt haben: „Zum ersten Male seit der Revolution ist es durch die Regierungserklärung gelungen, das ganze deutsche Volk auf eine Linie zu bringen, mit Ausnahme der Deutschvölkischen und Kommunisten, in der Innenpolitik und in der Außenpolitik. Die Deutschnationalen haben ein Bekenntnis zur Außenpolitik abgelegt. Nur durch diese Koalition mit den Deutschnationalen kann das deutsche Volk zur Einigkeit geführt werden. Die Deutschnationalen haben auch eine Erklärung zum neuen Staat und zur Verfassung abgegeben, die mir sogar zu weit zu gehen scheint. Sie haben eine Verbeugung vor der Republik gemacht, die mir schwer gefallen wäre." Man wird zunächst wohl abwarten müssen, ob Herr Dr. Scholz sich wirklich so geäußert hat.

Neubelebung der ungarischen Königsfrage

⊡ **Berlin**, 3. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Vossische Zeitung" läßt sich aus Wien melden, die Exkaiserin Zitta beabsichtige nunmehr in der ungarischen Königsfrage sozusagen eine aktivistische Politik zu treiben. Zitta, die gegenwärtig mit ihrem ältesten Sohn Otto in Luxemburg zum Besuch ihrer Schwägerin, der Großherzogin, weilt (seiner ihrer Brüder spielt seit einigen Jahren dort den Prinzgemahl) hätte nach lebhaftem Verkehr mit den Führern des ungarischen Legitimismus beschlossen, den jetzt etwa 14jähr. Otto dauernd nach Ungarn übersiedeln zu lassen. Die Berater Zittas sollen der Ueberzeugung sein, daß die internationale Lage und insbesondere die Schwächung der kleinen Entente jetzt einen Aufenthalt Ottos in Ungarn möglich mache. Auch Graf Bethlen würde sich mit dem Aufenthalt des jungen Otto abfinden.

Nach unseren Informationen neigt Graf Bethlen in der Tat neuerdings dem Thronanspruch Ottos zu. Die „Vossische Zeitung" meint, die Rührigkeit, die die Konkurrenz, nämlich Erzherzog Albrecht und sein Kreis entfalte, ließen es den Legitimisten ratsam erscheinen, daß sich Otto seinen Platz unverzüglich sichert. Das wird schon stimmen. Es liegt in derselben Linie, wenn, wie dieser Tage berichtet wurde, das Herz des unglücklichen Karl demnächst nach Stuhlweißenburg gebracht und dort in der Gruft der alten ungarischen Könige beigesetzt werden soll.

Zur Konkordatsfrage

⊡ **Berlin**, 3. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Vom 2. Berliner Wahlkreisverband der Deutschen Volkspartei dürfte eine Entschließung gefaßt werden, nach der jedes Konkordat in Preußen und im Reich abzulehnen sei, das nach dem Muster des bayerischen abgeschlossen würde. Diesem Standpunkt hat sich auch Dr. Stresemann angeschlossen und das B. T. glaubt ihn deshalb einer „sehr zweideutigen Haltung" zeihen zu müssen. In den Kreisen der Volkspartei vermag man einen Widerspruch an dieser Haltung Dr. Stresemanns nicht zu erblicken, man macht vielmehr geltend, daß sich diese Entschließung, der auch Dr. Stresemann seine Stimme lieh, durchaus mit der letzten Aeußerung decke, die Dr. Stresemann im Reichstag abgegeben hat. Darnach hat sich Dr. Stresemann nicht prinzipiell gegen jedes Konkordat gewandt, sondern nur gegen ein solches, das mit der Schulfrage verknüpft würde.

Deutschfeindlichkeit in Memel

⊡ **Berlin**, 3. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Hugenbergblätter lassen sich aus Memel über neue Maßnahmen in der rigorosen Entdeutschungspolitik berichten. Die Litauer hätten alle Schulratsposten im Memelgebiet durch in ihrem Sinne zuverlässige Leute ersetzt. Alle Führer des Deutschtums würden mit Geldstrafen verfolgt, die Presse unter strengster Zensur gehalten. Außerdem bemühen sich die Litauer jetzt, die deutsche Vertretung in Memel völlig auszuschalten. Zu diesem Ende betreiben sie die Abberufung des deutschen Generalkonsuls Mudra, von dessen Beseitigung sie hoffen, daß das deutsche Generalkonsulat in Memel überhaupt eingehe.

Soweit die Mitteilungen der Hugenbergpresse. Daß die Litauer mit allen Mitteln das Deutschtum zu bedrängen und zu verfolgen suchen, wird schon stimmen. Was der „Lokalanzeiger" und der „Tag" aber von der Aufhebung des deutschen Generalkonsulats in Memel erzählen, ist Schwindel. Die ganze Meldung gehört wohl in das Kapitel des Minenkrieges, der zur Zeit von der Scherlpresse, aber nicht nur von ihr, gegen Dr. Stresemann geführt wird.

Die Rußlanddelegation für Genf

⊡ **Berlin**, 3. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die sowjetrussische Delegation für die Weltwirtschaftskonferenz in Genf ist heute vormittag in Berlin eingetroffen, wo sich der Berliner Handelsvertreter der Sowjetunion mit mehreren Mitgliedern der Handelsvertretung und der Botschafter zum Empfang eingefunden hatten. Der Delegation gehören als Leiter die früheren Volkskommissare Ossinski und Sokolnikow an. Als führende Sachverständige gehören der Delegation an Professor Schein, Mitglied des Obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion und Professor Groymann, Vertreter der Gewerkschaften ist Lepse, Generalsekretär und Pressechef der Delegation ist Boris Stein, der Chef der mitteleuropäischen Abteilung des Auswärtigen Volkskommissariats in Moskau. Das Programm der Delegation für Genf ist von Moskau genau bestimmt worden. Ueber das Außenhandelsmonopol, die Grundfeste der kommunistischen Diktatur, darf nicht verhandelt werden. Dagegen hat die Delegation freiere Hand für vorbereitende Abmachungen, die zwischen Handelsvertretungen der Sowjets in den einzelnen Staaten und Wirtschaftskreisen eines Staates getroffen werden können. Die russische Wirtschaftsdelegation wird heute abend nach Genf weiterreisen.

Deutsche Volkspartei

Am Mittwoch, den 4. Mai 1927, abends 8 Uhr, findet in der Geschäftsstelle Lameystraße 17 eine

gesellige Zusammenkunft der Frauengruppe

statt, wozu sämtliche weiblichen Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Der Frauenausschuß.

China und die Mächte

§ **London**, 3. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Pekinger Korrespondent der „Chicago Tribune" berichtet, daß ein Handstreich Tschang-tso-Lins auf die ostchinesische Eisenbahn, die unter sowjetrussischer Kontrolle und Verwaltung steht, unmittelbar bevorstehe. Diese Aktion werde die Spannung zwischen Nordchina und Sowjetrußland noch verschärfen. Eine bewaffnete Intervention Rußlands werde jedoch nicht erwartet. Obwohl Telegramme von der mandschurischen Grenze weiterhin Konzentrationen von russischen Truppen meldeten, hätten die Konsuln nirgendwo solche Zusammenziehungen feststellen können.

Weiter wird gemeldet, daß eine Konferenz der evangelischen Missionen in Nordchina, die gestern in Peking stattfand, einige interessante Resolutionen gefaßt hat. Die Kontrolle der Missionen soll den chinesischen Behörden unterstellt werden. Eine Botschaft an die Amerikaner wurde beschlossen, wonach die Ausschreitungen von Nanking nicht eine Aktion der Nationalisten darstellt, sondern die einer kleinen Gruppe von Extremisten. Ferner wird davor gewarnt, die Kanonenboote weiterhin wie bisher in Aktion treten zu lassen. Durch diese Politik werde die hohe Achtung, die in einem großen Teil des chinesischen Volkes gegenüber den westlichen Völkern besteht, vernichtet. Die wirkliche politische Entwicklung in China sei nicht eine solche der Verzweiflung, sondern der wachsenden Hoffnung.

Ein Chemiehaus in Paris

V **Paris**, 3. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das mit der Vorbereitung einer internationalen Aktion zugunsten der Gründung eines Chemiehauses betraute Komitee veranstaltete gestern mittag ein Essen. England, Italien und Deutschland wurden durch je zwei Pressevertreter repräsentiert. Für die deutsche Presse waren die Vertreter des „Berliner Tageblattes" und der „Neuen Mannheimer Zeitung" eingeladen. Aus der Ansprache des Universitätsprofessors Behal ergab sich, daß das Chemiehaus sich nebst einem für die Delegierten internationaler Kongresse bestimmten Hotel sich auf ungefähr 50 Millionen Franken stellen wird. Frankreich erhebt deshalb den Anspruch auf die Errichtung des Chemiehauses in Paris, weil nach den Ausführungen des Prof. Behal die chemische Wissenschaft in den verflossenen 150 Jahren hauptsächlich von französischen Gelehrten gefördert wurde. Es liegt ferner die Absicht vor, die internationale Chemie-Vereinigung im Rahmen des Chemiehauses wieder herzustellen. Aus der Debatte ergab sich, daß die angelsächsischen Pressevertreter eine reservierte Haltung einnehmen.

Die Pressevertreter Italiens enthielten sich ebenso wie die deutschen einer Stellungnahme zur Gründung des Chemiehauses.

Badische Politik

Neue Ehrenmitglieder der D. V. P.

Auf der Konstanzer Landesversammlung beschloß der geschäftsführende Ausschuß, Herrn Ringwald-Steinen, einen alten, treuen und bewährten Kämpfer der Nationalliberalen Partei, der am 1. Mai in voller körperlicher und geistiger Frische seinen achtzigsten Geburtstag beging, zum Ehrenmitglied des Landesverbandes zu ernennen. Desgleichen wurde Herr Feder-Baden-Baden, der sich infolge seines Alters aus dem politischen Leben zurückzieht, wegen seiner Verdienste zum Ehrenmitglied des Landesverbandes ernannt.

Eine deutsche Spionin in London verurteilt

V **Paris**, 3. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus London wird berichtet: Gestern wurde in London eine Deutsche namens Käte Gaßfeld wegen Spionageverdachts zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Käte Gaßfeld war mit einem falschen Paß nach England gekommen und soll für eine fremde Macht Spionage getrieben haben.

Lukutate und die Verjüngung

Von Dr. med. W. Hotz

Wem von uns Kulturmenschen, die im Beruf stehen, ist es vergönnt, seine Ernährungsweise und Lebensführung in idealer Weise durchzuführen? Und haben wir darum etwa ein geringeres Bedürfnis nach Gesundheit und Körperfrische? Keineswegs! Darum müssen wir nach anderen Wegen suchen, die zum gleichen Ziel führen! Ein Weg wäre der, daß wir mit unserem Kapital an Lebenskraft recht sparsam umgehen, wenig verbrauchen, dann aber freilich auch nicht das leisten wie andere! — Das würde uns nicht befriedigen! Auf den Wettbewerb wollen wir nicht verzichten!

Ein zweiter Weg wäre, daß wir nach getaner Pflicht Leibesübungen und Körperpflege treiben und etwa 1 oder 2 mal im Jahre ausspannen und eine sog. Regenerationskur machen, d. h. unseren Körper einer gründlichen Reinigung von allen Stoffwechselschlacken unterziehen. Aber auch das ist nicht einem Jeden vergönnt. Auf der Suche nach einem dritten Weg kommt uns nun ein glücklicher Zufall zu Hilfe:

Der indische Forscher Racha-Maraka, der durch seine hervorragenden Yogi-Schriften weiten Kreisen bekannt geworden ist, hat festgestellt, daß Elefanten, Papageien und Geier zu gewissen Jahreszeiten die Lukutate-Beere genießen. Die Tiere wandern oder fliegen oft große Entfernungen, um zu der Lukutate-Beere, welche vorwiegend in Höhenlagen wächst, zu gelangen. Der Lukutate werden ganz außerordentlich starke reinigende und entgiftende Wirkungen zugeschrieben, wie dies neuerdings auch bei Versuchen an Menschen bestätigt wird.

Bekanntlich erreichen die in der Wildnis lebenden Elefanten ein viel höheres Alter als die in der Gefangenschaft lebenden Tiere. Diesen Umstand führt man auf diese eigenartige Beerenfrucht zurück, wobei es eine besonders beachtenswerte Tatsache ist, daß dieselbe Frucht auch von Papageien und Geiern aufgesucht wird, die bekanntlich ebenfalls ein sehr hohes Alter erreichen.

Wissenschaftliche Beobachtungen haben den Beweis erbracht, daß alle Geschöpfe unseres Planeten durchschnittlich eine siebenmal so lange Lebensdauer haben als sie zum Wachstum benötigen. Ueberhaupt spielt die Zahl 7 in der Natur eine außerordentlich wichtige Rolle. Ein Löwe, der ca. 3 Jahre benötigt, um voll auszuwachsen, wird siebenmal so alt, also ca. 21 Jahre. Das Pferd desgleichen. Der Hund braucht 12—14 Monate bis zu vollen Geschlechtsreife und stirbt im Alter von 8—9 Jahren. Der Elefant ist mit 20—25 Jahren ausgewachsen und erreicht ein entsprechendes Alter. Genau so steht es mit dem Menschen, der ebenfalls zwischen dem 20. und 25. Lebensjahr das Ende seines Wachstums erreicht hat. Der Mensch müßte also mindestens 150 Jahre alt werden. Das hat ohne Zweifel auch die Natur gewollt, aber unsere Kultur mit der aus ihr entstandenen falschen Lebens- und Ernährungsweise und dem Ueberverbrauch an Nervenkraft hat das durchschnittliche Alter des Menschen auf 80 Jahre herabgedrückt.

Dr. med. Kroschinski führt in seinen Beobachtungen über die Wirkung der Lukutate aus, daß durch die Lukutate die Drüsen mit innerer Sekretion besonders günstig beeinflußt werden, wodurch naturgemäß die Kräfte bedeutend gehoben werden. Ferner unterstützt die Lukutate die entgiftenden Funktionen der Leber, Niere und Galle. Dies ist wohl ihre wichtigste Eigenschaft, denn jede Verjüngung des Menschen ist nur durch eine vorhergehende durchgreifende Entgiftung des gesamten Körpers möglich. Das ist wohl auch der Hauptgrund, weshalb die Steinach'schen Operationen eine so kurze Lebensdauer hatten, denn die „Verjüngten" verfielen sehr schnell wieder in ihre alten Ausschweifungen, Ernährungs- und Genußsünden, so daß der schnelle Verfall der „verjüngten" Drüsen eine natürliche Folge war. Hätte Steinach mit seiner Verjüngungsmethode gleichzeitig eine Reinigung und Entgiftung des Körpers verbunden und die Patienten auf eine richtige Ernährungs- und Lebensweise gestellt, dann hätte sich seine Methode besser bewährt.

Es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn es uns durch die Einführung der Lukutate in Deutschland auch gelingen sollte, einen natürlichen Weg zu finden, um der immer mehr überhandnehmenden Entkräftung vorzubeugen. Auch ein Blut und Körper reinigendes, entgiftendes Mittel wäre uns willkommen, da der Therapie ein wirksames Heilmittel solcher Art bis heute noch fehlt. Wird aber der Körper entgiftet und dadurch verjüngt, so kommt es selbstredend auch zu einer Neubelebung der gesamten Zelltätigkeit, denn der Verfall der Zelltätigkeit ist die Ursache des frühen Alterns.

Es ist klar, daß eine gefahrlose, erfolgreiche Verjüngungsmethode nicht nur für die Allgemeinheit große Bedeutung hat, sondern daß sie auch in den Händen des weitblickenden Arztes Großes zu leisten berufen ist. Alle Krankheiten, die auf Störung der Blutdrüsenfunktion (innere Sekretion) beruhen, fallen unter diese Klasse. Es ist Aufgabe der Aerzte, die neue Methode, die Entgiftung durch Lukutate, auf solche Möglichkeiten hin zu prüfen und auszubauen.

Medizin und Chemie haben bisher in den Fragen der Verjüngung versagt. Die Natur hat uns, wie es scheint, nun wieder einmal den richtigen Weg gezeigt. Das Schlagwort „Zurück zur Natur" scheint unserer Zeit den Stempel aufzudrücken. Wenn die Lukutate hält, was von ihr versprochen wird, dann wäre damit nicht nur das Problem der Verjüngung gelöst, sondern der gesamten Heilkunde würden sich neue Möglichkeiten erschließen.

Theater und Musik

⊙ **Nationaltheater Mannheim.** Mit besonderer Freude begrüßte man in der gestrigen „Siegfried"-Vorstellung (der Freien Volksbühne gehörig) Hans Bahling als Wanderer; zwar war er in der Bewegungsfreiheit noch nicht von göttlicher Allmacht, dafür klang seine Stimme prachtvoll ausgeruht, so daß eine Szene von der Art des Zwiegesprächs mit Alberich in ungewöhnlicher Eindruckskraft erstand. Die wundersame Lyrik, mit der hier Wotan zwischen allem Grimm seine Götterweisheit kündet, gelang besonders schön, und die mächtigen Worte an Erda im dritten Akt zeigten wieder Wucht und Willen. Gabriele Euglert vom Wiesbadener Staatstheater sang wiederum als Gast die Brünhilde im Erwachen und im Zwiegesang mit unverfälschter Wagnerdeklamation, stimmlich mächtig und anerkennenswert, wenn auch dem Dichter, das sie grüßt, allzusehr ausgesetzt. Das Orchester unter Richard Lert hatte sich wenigstens wieder auf einen erträglichen Stärkegrad besonnen, so daß Adolf Loeltgen als Siegfried im zweiten Akt seine lyrischen und heldischen Taten mit der ihm eigenen Ueberlegenheit verrichten konnte und auch als Erwecker siegreich blieb. Arthur Hever ist mit seinem gewiß ausgezeichneten Mime bei einer Uebercharakterisierung angelangt, die Szenen, wie denen mit Alberich, nicht unbedingt nützlich ist. Diesen sang Christian Könker mit satter Stimme und markantem Vortrag. Die Erda macht dem Stimmcharakter von Erna Schlüter einige Pein, doch blieb der schöne Klang ihres Organs unverkennbar. Die Naturstimmen der Tiefe und Höhe vertraten wie bisher Matthieu Frank als bewährter Fafner und Gussa Heiken in hellstimmigem, klangreinem Waldvogelgesang. Das zahlreiche Publikum der Volksbühne zeigte sich sehr dankbar und beifallsfreudig. Dr. K.

MARCHIVUM

Maimarktdienstag

Preisverteilung und Vorführung der preisgekrönten Tiere im städtischen Schlacht- und Viehhof

Endlich Maifestwetter! Vor dem Kriege hätte man den Ausdruck Kaiserwetter gebraucht. Der Mai scheint den enormen Temperaturwechsel im April fortsetzen zu wollen. Am Sonntag eine Kälte, daß man sich nur im dicken Mantel und bei heißen Getränken wohlfühlte, und heute schier sommerliche Hitzegrade. Dem Besuch des Maimarktes im städtischen Schlacht- und Viehhof war das herrliche Wetter sehr förderlich. Schon sehr früh setzte die Wanderung oder die Fahrt der Fremden durch die Seckenheimerstraße ein. Bei der Bierquelle vor den Viehständen konzertierte die Kapelle Becker. Mancher stand unter den schattigen, blühenden Kastanienbäumen dabei und lauschte, indem er herzhaft in die Kosherwurst biß und einen herzhaften Schluck aus dem Maßkrug nahm, den frühlingsfrohen Klängen.

Von 9 Uhr ab flutete die Menge durch das östliche Tor hinaus auf den Vorführungsplatz. An der südlichen Schmalseite war wieder die Tribüne für die Ehrengäste errichtet. Die Regierung ließ sich durch Oberregierungsrat Neu vertreten, die Badische Landwirtschaftskammer durch Direktor Dr. von Engelberg. Die hiesigen Behörden wurden repräsentiert durch Landeskommissär Geh. Regierungsrat Hebting, Landrat Dr. Guth-Bender, Regierungsrat Dr. Theobald, die Bürgermeister Dr. Walli und Böttger, die Stadträte Eckert, Groß, Ludwig, Perrey, Süß und Zimmermann, die Beigeordneten Dr. Zeller und Dr. Cahn-Garnier, die Direktoren Dr. Cantzler, Dr. Hofmann Schild und Schmitt. Ferner bemerkten wir mehrere Mitglieder des Vorstandes des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und Stadtrat Koch aus Heidelberg.

Direktor Dr. Fries,

der verdienstvolle Leiter des Schlacht- und Viehhofes, eröffnete die Preisverteilung mit folgender Ansprache:

Sehr geehrte Anwesende!

Im Namen des Maimarktkomitees heiße ich Sie alle herzlich willkommen. Insbesondere begrüße ich die Vertreter der Staatsbehörden und des Stadtrats, die Herren Landeskommissär Geh. Rat Hebting und Landrat Dr. Guth-Bender, Bürgermeister Dr. Walli und Böttger, Oberreg.-Rat Neu, Direktor Dr. v. Engelberg (Bad. Landwirtschaftskammer), die uns heute die Ehre gegeben haben, hier zu erscheinen. Die Erwartungen, die wir in diese größte Marktveranstaltung gesetzt haben, sind in Erfüllung gegangen. Dies verdanken wir vor allem der Tüchtigkeit und Rührigkeit der hier vertretenen Händlerschaft und des Gewerbes.

Dieser Markt hat seinen guten Ruf als Sammelplatz für erstklassige Pferde und erstklassiges Vieh in den letzten Jahren noch dadurch vermehrt, daß er den Bedürfnissen der Zeit entsprechend auch dazu übergegangen ist, eine Maimarktausstellung oder Messe für einschlägige Maschinen und Geräte mit zu verbinden. Diese Ausstellung wird noch weiter ausgebaut. Sie darf heute schon in ihrer Art als gelungen bezeichnet werden. Dem Maimarkt selbst wurden

zugeführt 1104 Pferde, 873 Stück Großvieh 3900 Stück Kleinvieh.

Es entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft, nur wird noch allenthalben über große Geldknappheit geklagt. Infolgedessen liegen die Geschäfte meist noch sehr schwierig. Der Besuch des Marktes und der Ausstellung war sehr befriedigend. Allein in den ersten 2 Tagen waren es 3000 Besucher mehr wie im vergangenen Jahr.

Wir können und müssen immer mehr dazu übergehen, die

Produktion von Pferden und Vieh auf eigener Scholle vorzunehmen und zu vermehren.

Was den Pferdebestand anlangt, so ist er in den letzten drei Jahren ziemlich konstant geblieben, der Bedarf an Pferden hat jedoch eher zu- als abgenommen. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß die Motorisierung und das Automobil das Pferd verdrängen und es über kurz oder lang in das Antiquitätenkabinett verweisen. Letzteres trifft vielleicht für das Droschkenpferd zu, das sich überlebt hat. Aber für alle anderen Betriebe in Industrie, Handel und Landwirtschaft bleibt das Pferd unentbehrlich durch die größere Betriebssicherheit, Wendigkeit und Vielseitigkeit bei seiner Verwendung.

Aus der Statistik ergibt sich nun die wichtige Tatsache, daß die über 8 Jahre alten Pferde, also die wirklich zur Arbeit benutzten Pferde, eine Zunahme erfahren haben, während der Nachwuchs zurückgeblieben ist. Ich möchte daher den Züchtern zurufen: Laßt die guten Stuten alle decken,

sorgt für genügenden Nachwuchs.

Schon im kommenden Jahr wird sich ein Pferdemangel bemerkbar machen. Wir müssen den Ausfall wieder durch Einfuhr aus dem Ausland decken, was nicht erwünscht ist. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in der Produktion von Vieh und Fleisch. Auch hier wandern jährlich noch über 300 Millionen Mark in's Ausland, um eine ausreichende Ernährung unserer Bevölkerung zu angemessenen Preisen sicher zu stellen. Der deutsche Landwirt kann und muß sich noch mehr einer

intensiven und rationellen Mästung

zuwenden. Vor allem muß er heute darauf achten, eine einheitliche hochwertige, dem Geschmack des Käufers Rechnung tragende Ware auf den Markt zu bringen, als das, was der Amerikaner Standardisierung nennt. Nur gute Ware wird heute gut bezahlt. Der Ruf nach Schutzzöllen allein macht es nicht, sondern nur gesteigerte Leistungen und die Kaufkraft des Publikums.

Daß die Landwirtschaft zu einer Steigerung der Produktion fähig ist, hat sie im vorigen Jahr bei der Schweinezucht bewiesen. Die Schweinebestände sind in einem Jahre um rund 3¼ Millionen Stück oder 20 Prozent vermehrt worden und betragen heute 19,4 Millionen Stück. Es kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß unsere Fleischversorgung, allerdings mit Unterstützung der Zufuhren aus dem Ausland, beinahe wieder auf den Friedensstand angelangt ist. Wir haben schwere und entbehrungsreiche Jahre hinter uns, aber die haben Gott sei Dank recht behalten, die den Glauben an eine Erholung unserer Wirtschaft nicht verloren haben. Und wenn es auch langsam geht, so wollen wir doch diesen Glauben nicht verlieren. Er führt uns hin zu gemeinsamem Streben. Bei aller Verschiedenheit der Interessen fühlen wir uns doch einig in dem Wunsch nach einem mächtigen, blühenden deutschen Vaterland. Diesem Wunsche wollen wir Ausdruck geben durch den Ruf: Unser geliebtes deutsches Volk und Land links und rechts des Rheins und so weit die deutsche Zunge klingt, lebe hoch!

Die vielhundertköpfige Menge, die den Musterplatz zu beiden Seiten nahezu in seiner ganzen Länge dicht besetzt hielt, stimmte freudig in das Hoch ein, dem die konzertierende Kapelle Becker das Deutschlandlied folgen ließ. Alsdann nahm Dr. Fries die Preisverteilung vor. Zuerst erschienen die schweren und leichten Wagenpferde zu Paaren und einzeln in der „Manege", dann die Arbeitspferde paarweise und einzeln, durchweg ausgesucht schöne Tiere, wahre Staatsexemplare. Die Pferde wurden durch Stallpersonal in einheitlicher Kleidung: weißblaue Jacke mit gleichfarbiger Schirmmütze und dunkle Hose, vorgeführt. Den aufgerufenen Besitzern der preisgekrönten Tiere wurden Medaillen und Diplome ausgehändigt. Stolz trugen die Gäule die Medaille am gelbroten Bande am Halse. Nach den Pferden wurde das Großvieh vorgeführt, mächtige Farren und Ochsen, schöngebaute Stiere und Kühe und zwei Kälber, von denen das eine unter keinen Umständen dazu zu bringen war, die Parade mitzumachen. In langer Reihe defilierte das Großvieh, unter denen sich Tiere mit einem Gewicht von rund 20 Zentnern befanden, vor dem Publikum, das sachverständige Kritik abhielt. Man hörte allgemein nur Anerkennung und Bewunderung über die Qualität der preisgekrönten Tiere. Eine Augenweide waren auch die Wagenpferde, die paarweise und einzeln zeigten, daß ein gepflegtes Pferdegespann immer noch etwas sehr schönes ist. Von den Reitpferden ließ sich nur ein Exemplar bewundern, ein prachtvoller Rappe, der mit Eleganz die Hürde nahm. Den Schluß der Vorführungen bildete die Parade der Warmblut-Zuchtgenossenschaft der badischen Pfalz-Züchter aus Sandhofen, Seckenheim, Heddesheim und Edingen präsentierten die Nachkommen der hier stationierten Deckhengste, die der Obhut des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Mannheim anvertraut sind. Es waren etwa 30 Stuten und Wallache im Alter von 1—4 Jahren, durchweg schön gebaute Tiere, denen man die sorgfältige Pflege auf den ersten Blick ansah. Die Vorführung lieferte den Beweis, daß sich die Pferdezucht im Mannheimer Bezirk in den letzten Jahren in ganz überraschender Weise entwickelt hat. Ein Hauptverdienst an dieser erfreulichen Aufwärtsentwicklung kommt dem Vorstand des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, vornehmlich dem rührigen Bezirkstierarzt Dr. Hanger zu. Ganz zu allerletzt stellten sich die beiden Deckhengste vor. Damit schlossen gegen 11 Uhr die sehenswerten Vorführungen.

Die Prämiierung,

hatte folgendes Ergebnis: Es erhielten:

1 Paare schwere Wagenpferde:

Ehrenpreis: Ludwig Lösch, Mannheim, 1. Preis 150 M. Ludwig Lösch, Mannheim, 2. Preise je 90 M. Max Maas, Alzey und Berth. Baer, Karlsruhe, 3. Preise je 60 M. Leop. Strauß, Albisheim und Max Maas, Alzey.

1 Paar leichte Wagenpferde:

Ehrenpreis: Berthold Baer, Karlsruhe, 1. Preis 120 M. Ludwig Lösch, Mannheim, 2. Preise je 90 M. Wilhelm Knöller, Mannheim und Leop. Strauß, Albisheim, zwei 3. Preise je 60 M. M. u. S. Marx, Mannheim.

Einzelnes Wagenpferd:

1. Preise je 90 Mark Berthold Baer, Karlsruhe und Leopold Strauß, Albisheim, 2. Preise je 60 M. Ludw. Lösch, Mannheim und S. Frank, Kaiserslautern, 3. Preis 30 Mark Max Maas, Alzey.

1 Paar schwere Arbeitspferde:

Ehrenpreis: Ludwig Lösch, Mannheim, 1. Preis 150 M. Ludwig Leppel, Grünstadt, 2. Preise je 90 M. Th. Bohrmann, Ludwigshafen und Berthold Baer, Karlsruhe, 3. Preise je 60 M. H. Buchheimer, Großsachsen und Siegfr. Lichtenberger, Karlsruhe.

1 Paar leichte Arbeitspferde:

Ehrenpreis: Theod. Bohrmann, Ludwigshafen, 1. Pr. 125 M. Louis Ottenheimer, Mannheim, 2. Preise je 90 M. Samuel Frank, Kaiserslautern und Pfeiffer u. Dellheim, Frankental, 3. Preise je 60 M. Berthold Bär, Karlsruhe, O. Buchheimer, Großsachsen und Hochstätter u. Bär, Feudenheim.

Einzelnes Arbeitspferd:

1. Preis 90 M. Ludwig Lösch, Mannheim, 2. Preise je 60 M. Ludwig Leppel, Grünstadt und Pfeiffer u. Dellheim, Frankenthal, 3. Preise je 30 M. Julius Buchheimer Sohn, Großsachsen, Siegfr. Lichtenberger, Karlsruhe, Louis Ottenheimer, Mannheim, Pfeiffer u. Dellheim, Frankenthal und Ludwig Leppel, Grünstadt.

Kälber aller Rassen:

Ehrenpreis: J. Schnell, Mannheim, 1. Preise je 50 M. A. Eisemann, Siegelsbach, Fritz Vogelmann, Mannheim und Louis Löb jr., Mannheim, 2. Preise je 30 M. J. Siegel, Eubigheim, S. Brückheimer, Eubigheim, Wilhelm Trautmann, Mannheim, Louis Löb jr., Mannheim und Gebr. Neuberger, Sennfeld, 3. Preise je 20 M. E. Ottenheimer, Heinsheim, B. Metzger, Berlichingen, Wilhelm Trautmann, Mannheim, G. Sämmler, Mannheim und Liebmann Bollweiler, Heidenheim.

Doppelender:

1. Preis 50 M. Louis Löb jr., Mannheim, 2. Preis 30 M. Christian Trautwein, Mannheim.

Rinder:

Ehrenpreis: Gebrüder Lang, Lambsheim, Staatspreis: Heinrich Vierling, Neuhaus (Baden), 1. Preise je 70 M. J. Fröhlich, Albisheim, F. Löb, Mutterstadt und J. Fleischhacker, Merchingen, 2. Preise je 50 M. Sigmund Kirchheimer, Feudenheim, Moritz Maas, Mannheim und S. Gumpel, Stetten, 3. Preise je 35 M. F. Scheuer, Bad.-Dürkheim, August Strauß, Mannheim und M. Kahn, Mergentheim.

Ochsen bis nicht voll 3½ Jahre alt:

Staatspreis: Gutsverwaltung Stifterhof, Ehrenpreis: Nathan Frank, Berwangen.

1. Preise je 90 Mark Gebrüder Wollenberger, Heilbronn und Ferd. Löb, Mutterstadt, 2. Preise je 60 M. Sigm. Krebs, Reichenberg und E. Neuberger, Hainstadt, 3. Preise je 40 M. Hermann Jacob, Neidenstein, F. Scheuer, Bad-Dürkheim und M. Maas, Mannheim.

Ochsen 3½ Jahre alt und älter:

Ehrenpreis: Gebr. Neuberger, Sennfeld, Staatspreis: Gutsverwaltung Waghäusel, 1. Preise je 90 M. August Strauß, Mannheim und Herm. Jacob, Neidenstein, 2. Preise je 60 M. Nathan Frank, Berwangen und A. Kirchheimer, Berwangen, 3. Preise je 40 M. F. u. M. Löb, Mutterstadt, Aug. Strauß, Mannheim und Leva, Frankenthal.

Farren bis 2½ Jahre alt:

1. Preis 70 M. Ferd. Löb II, Mutterstadt, 2. Preis 40 M. Karl Rüdenauer, Berlichingen, 3. Preise je 30 M. Leop. Maas, Hemsbach, David Leva, Ruchheim und F. u. M. Löb, Mutterstadt.

Farren über 2½ Jahre alt:

Ehrenpreis: Siegmund Kirchheimer, Feudenheim, 1. Preis 70 M. Sigmund Krebs, Reichenberg, 2. Preise je 40 M. Hermann Zwang, Stein und Gebr. Lang, Lambsheim. 3. Preise je 30 M. Leopold Spatz, Groß-Eicholzheim, David Simon, Bobenheim und Erwin Siegel, Zuffenhausen.

Hammel und Schafe in Losen von 3 Stück:

1. Preis 50 M. G. Matländer, Mannheim, 2. Preis 40 M. L. Wohlfahrt, Rosenberg.

Einzelne Schafe über 2 Jahre alt:

1. Preis 30 M. Bernh. Hirsch, Berwangen, 2. Preise je 15 M. Chr. Trautwein, Mannheim und Moritz Maas, Mannheim; 1. Preis 25 M. Gebrüder Rothschild, Grüns-

---

Regimentsgeschichte der badischen Leibgrenadiere

Das 1. Badische Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 im Weltkrieg 1914—1918. Bearbeitet von Rudolf von Freydorf, Oberstleutnant a. D. Herausgegeben von der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere. 1248 Textseiten, 225 Bilder, 119 Karten und 61 andere Skizzen. Kommissions-Verlag C. F. Müller, Karlsruhe. 1927.

Wie schon aus dem Umfang des Buches hervorgeht, handelt es sich bei diesem „Erinnerungsblatt" nicht um eine tagebuchmäßige Aufzählung der Verwendung des Regiments im Kriege 1914—1918. Es ist vielmehr eine ausführliche Schilderung aller Begebenheiten der ganzen Betätigung des Regiments in dieser Zeit. Sie ist bewußt so gehalten, daß auch derjenige ihr mit vollem Verständnis zu folgen vermag, dem alle militärischen Dinge fern liegen. Es war vor allem der Gedanke an die Hinterbliebenen, an die Mütter und Frauen und Töchter, der für diese Art der Darstellung maßgebend gewesen ist. Sie, ebenso wie die Jugend, der alle militärischen Vorkenntnisse fehlen, sollten in die Lage versetzt werden, den Männern im Geiste in den Krieg zu folgen und ihre Kämpfe und Erfolge, aber auch ihre Entbehrungen und Mühsalen mitzuerleben. Diese Absicht tritt besonders klar dadurch in die Erscheinung, daß dem ganzen Buch die Widmung „An die Mütter" vorangestellt ist.

Der Bearbeiter, Herr Oberstleutnant v. Freydorf, hat sich aber nicht damit begnügt, nur den äußeren Kriegsverlauf im Rahmen des Regiments wiederzugeben. Es ist auch der ganze Kriegsverlauf in großen Zügen so umrissen, daß der Leser von einem erhöhten Standpunkt aus eine klare Uebersicht gewinnt, wie sich das Geschehen im Großen abgespielt hat und welche Bedeutung in diesem weiten Rahmen der einzelnen Kampfhandlung des Regiments zukommt.

Ferner führt ein zweiter Buchabschnitt in die Einzelgebiete, das innere Getriebe, in alle die einzelnen Dienstzweige ein, den Stellungsbau, den Nachrichtendienst, die Kriegsversorgung mit Bekleidung, Unterhalt und Verpflegung, den Sanitätsdienst und die Fürsorge, die dem Regiment erst Leben und Kraft verleihen, allen ihn umtosenden Stürmen standzuhalten. Dadurch, daß diese einzelnen Teile mit in das Blickfeld des Lesers einbezogen wurden, ist das ganze Bild besonders anschaulich und gewinnt körperliche Gestalt, der wesenlose Körper wird zu Fleisch und Blut.

Ein dritter Buchabschnitt erzählt uns, wie es, während das Regiment draußen kämpfte, zu Hause beim Ersatz-Bataillon zuging, wie dieses während der langen Kriegsjahre das Regiment mit Ersatz an Mannschaften und Bekleidung und vielen anderen Dingen versorgt hat.

Die Anlagen geben zunächst eine gute bildliche Darstellung der Gliederung und der Kampfformen, dann namentliche Verzeichnisse aller Führer und Offiziere, aller Unterkunftsorte und vieles andere.

Umfangreiche Personen-, Orts- und Truppenverzeichnisse ermöglichen zusammen mit dem sehr reich und übersichtlich gegliederten Inhaltsverzeichnis ein rasches und bequemes Zurechtfinden.

Ueber hundert Kartenskizzen, die neben 9 beigelegten Karten jede einzelne Stellung und Kampfhandlung zeichnerisch erläutern und über zweihundert Photographien erläutern die Erzählungen, 8 Lithographien nach Kreidezeichnungen und andere Zeichnungen von Künstlerhand erhöhen den Wert des Buches.

Es darf deshalb nochmals ganz besonders darauf hingewiesen werden, daß in dieser Neuerscheinung kein ausschließlich militärisches Fachbuch, sondern ein Werk vorliegt, das für jeden von hohem allgemeinen Belang sein dürfte.

Wer erlebt die Liebe auf den ersten Blick?

Es sind nicht, wie der Laie annehmen sollte, die Naiven, die plötzlich und entscheidend vom Pfeil des Gottes getroffen werden. Es sind vielmehr, wie Prof. Dr. Wilhelm Gemünd im Maiheft von Velhagen & Klasings Monatsheften auseinandersetzt, gerade die, welche schon mehr oder weniger zahlreiche Vorversuche im Liebesleben gemacht haben. Je bestimmter nämlich das Ergänzungsbedürfnis eines Menschen ist, desto mehr wird er mit der Zeit eine zwar unklare und verschwommene, aber doch immerhin in großen Zügen zutreffende Vorstellung von der zu ihm passenden Person des anderen Geschlechts in seinem Unterbewußtsein mit sich herumtragen. Das ist eben sein Typ, gleichsam sein Ideal, dem sein Sehnen und seine Tag- und Nachträume gelten. Begegnet ihm dann irgendwann und irgendwo im Leben unerwartet eine Person, die dieses Ideal völlig oder doch nahezu verkörpert, dann bricht die „Liebe auf den ersten Blick" mit elementarer Gewalt hervor und nimmt Besitz von ihm. Es verhält sich dann nicht nur bildlich, sondern auch tatsächlich so, daß alle Reaktionsfähigkeiten, die als substantieller Niederschlag all der Liebeserfahrungen gleichveranlagter Vorfahren in der nervösen Substanz zurückgeblieben und in Gestalt entsprechender Keimzellen-Engramme den späteren Generationen und auch ihm mit auf den Lebensweg gegeben wurden, durch den Anblick dieser Person zur Auslösung gelangen und in Aktion treten. Dadurch rufen sie dann das oft so ausgesprochene Gefühl des Zusammengehörens und Füreinander-Bestimmtseins hervor.

Literatur

⊙ **Hermann Eris Busse.** In der Zeitschrift der Deutschen Buchgemeinschaft „Die Lesestunde" veröffentlicht die Schriftleitung nachstehende verheißungsvolle Ausführungen über unseren badischen Dichter Eris Busse, Freiburg i. Br., der durch seine Tätigkeit im Landesverein Badische Heimat bei uns ja kein Unbekannter ist. „Wir freuen uns, den ersten großen Roman dieses starken und lebensbejahenden Erzählers darbieten zu können und sind überzeugt, daß die prachtvolle Gestalt Peter Brunnkants, um die sich alles in dieser Dichtung gruppiert und mit dessen Augen die Umwelt scharf und typisch geschaut wird, jeden Leser beschäftigt. In einer ganz neuen, quellfrischen und durchgeistigten Art sind die Landschaften am Bodensee, am Oberrhein und im Schwarzwald, das Markgräflerland, der Breisgau, der Kaiserstuhl, das badische Mittelland, das Frankenland geschildert. Ein ganzes Menschenleben von Kindheit auf bis zur letzten Rast entwickelt sich in diesem Werk, das eine stilvolle, dichterisch farbige und kräftige Sprache auch zum musikalischen Erlebnis macht in seinen hymnischen Steigerungen und leidenschaftlich brausenden Erkenntnissen. Der Verfasser war besessen von seinem Stoff und schrieb in echter Geisteskunst den schöpferischen Ausdruck der lebendigen, eigenen deutschen Seele nieder, weil er eben nicht anders konnte. Solchem Trieb und innerstem Drang Folge zu leisten, ohne ängstlich nach der literarischen Tagesmode und der Meinung der Kritik zu bringen, ist nur der Kraft ungebrochener Jugend vorbehalten, zu der Hermann Eris-Busse gehört und aus der das Heil der Zukunft erblühen wird." Hermann Stehr sagt in seinem Patenwort zu dieser ungemein lebensvollen Dichtung, die Mitte Mai in Berlin erscheint: „Der Held ist der grüne Heinrich der Nachkriegszeit!"

MARCHIVUM

feld, 2. Preis 15 M. Bernh. Hirsch, Berwangen, 3. Preis 10 M. S. Zimmern, Eichholzheim.

Schweine aller Rassen in Losen von 3—5 Stück im Alter von nicht voll 9 Monaten:

Ehrenpreis: A. Weinreuther, Mannheim, 1. Preise je 60 M. W. Bruhns, Mannheim und G. Sämmler, Mannheim, 2. Preise je 40 M. Fr. Vogelmann Mannheim und W. Trautmann, Mannheim, 3. Preise je 30 M. J. Schnell, Mannheim und G. Sämmler, Mannheim.

Schweine in Losen von 3—5 Stück im Alter von 9 bis nicht voll 15 Monaten:

1. Preise je 60 M. Louis Löb jr., Mannheim und J. Dimer, Mannheim, 2. Preise je 30 M. F. Oberreicher, Berwangen und G. Sämmler, Mannheim, 3. Preise je 15 M. J. Schnell, Mannheim und W. Bruhns, Mannheim.

Einzelne Schweine im Alter von nicht 9 Monaten:

Ehrenpreis: G. Sämmler, Mannheim, 1. Preis 50 M. W. Bruhns, Mannheim, 2. Preis 30 M. J. Schnell, Mannheim, 3. Preise je 20 M. G. Sämmler, W. Trautmann, und A. Weinreuther, Mannheim.

Einzelne Schweine von 9 bis nicht voll 15 Monaten:

1. Preis 40 M. F. Vogelmann, Mannheim, 2. Preis 30 M. J. Dimer, Mannheim, 3. Preise 15 M. S. Heuneberger, G. Sämmler und J. Diehl, Mannheim.

Einzelne Speckschweine:

1. Preis 40 M. Zentrale für Viehverwertung Hannover, 2. Preis 20 M. G. Sämmler, Mannheim, 3. Pr. 15 M. J. Diehl, Mannheim.

Für das bestgefahrene Zweigespann:

Einen Ehrenpreis: Wilhelm Knödler, Mannheim. Eine lobende Anerkennung: Leopold Strauß, Albisheim.

Für den bestgefahrenen Einspänner:

Einen Ehrenpreis: Leopold Strauß, Albisheim. Eine lobende Anerkennung: Ludwig Lösch, Mannheim.

Für das bestgeritten Pferd:

Einen Ehrenpreis: Max Maas, Alzey.

Für gute Instandhaltung der Stallungen Stallprämien an Pferdepfleger:

1. Preise je 40 M. Valentin Hack bei L. Strauß, Albisheim und Martin Kühl bei Louis Lösch, Mannheim, 2. Preise je 30 M. Joseph Binia bei Wilhelm Knödler, Mannheim und Rudolf Kuschwar bei Hochstätter u. Bär, 3. Preise je 20 M. Adrian den Holländer bei Pfeiffer u. Dellheim, Frankenthal, H. Guschwa bei Th. Bohrmann, Ludwigshafen a. Rh. und Richard Ziegler bei W. Würzweiler, Neidenstein.

Von neuem zerstreute sich das Publikum, das sich in der Hauptsache aus Landleuten zusammensetzte, über den weiten Viehhofplatz, besichtigte die Ausstellung und umdrängte die Wurststände. Da es die Sonne sehr gut meinte, war ein Vordringen zur Bierquelle nur unter großer Mühe möglich. Ueberall herrschte die traditionelle Maimarktstimmung.

Sch.

Wirtschaftliches · Soziales

Ein Schiedsspruch in der Holzindustrie Mannheim-Ludwigshafen

Der vom Zentrallohnamt für die Holzindustrie in Mannheim-Ludwigshafen gefällte Schiedsspruch ist von beiden Parteien angenommen worden, sodaß er nunmehr rechtsverbindlich geworden ist. Der Höchststundenlohn wurde erhöht von 95 auf 100 Pfg., gültig vom 1. April bis 30. Sept. 1927; vom 1. Oktober 1927 bis mindestens 15. Februar 1928 um weitere 3 Pfg. auf 103 Pfg.

Der Schiedsspruch für das badische und vorderpfälzische Baugewerbe

* **Ludwigshafen**, 3. Mai. Der vom Tarifamt gefällte Schiedsspruch ist durch die Arbeitgeber angenommen worden, hinsichtlich der Lohnhöhe auch durch die Arbeitnehmer. Ein Teil der Gewerkschaften hat jedoch gegen die Geltungsdauer der Lohnregelung bis 31. März 1928 Einspruch erhoben. Die nach dem Schiedsspruch ab 18. April geltenden Stundenlöhne betragen für Maurer, Zimmerer, Zementfacharbeiter usw. in der Ortsklasse 1 120 Pfg., Ortsklasse 1a 119 Pfg., Ortsklasse 2 118 Pfg., für Bauhilfsarbeiter mit über viermonatiger Tätigkeit im Baugewerbe in der Ortsklasse 1 97 Pfg., Ortsklasse 1a 96 Pfg., Ortsklasse 2 92 Pfg.; für Tiefbauarbeiter in der Ortsklasse 1 92 Pfg., Ortsklasse 1a 91 Pfg., Ortsklasse 2 86 Pfg.; für Pflasterer in allen Ortsklassen 150 Pfg.; für Plattenleger in Ortsklasse 1 132 Pfg., Ortsklasse 1a 131 Pfg., und in Ortsklasse 2 124 Pfg.

Städtische Nachrichten

Ein Friedhof Mannheim-Heidelberg

Vom Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen wird uns geschrieben: In Nr. 195 Ihrer Zeitung ist unter obiger Ueberschrift ein längerer Artikel veröffentlicht, in dem auch die Feuerbestattungsidee behandelt wird. Wir möchten uns erlauben, die Ausführungen durch folgendes zu ergänzen: Es ist sehr richtig gesagt, die Einäscherung der Toten würde die beste Lösung der Schwierigkeit der Beschaffung des Friedhofgeländes in den großen Städten, so auch in Mannheim und Heidelberg, sein. Einem solchen Vorgehen würden aber noch immer religiöse Bedenken gegenüberstehen, da den Angehörigen der katholischen Kirche die kirchliche Bestattung zu versagen ist, wenn sie sich verbrennen lassen, was vollkommen zutreffend ist. Aber hieraus folgt doch wohl nicht, daß die Stadtverwaltungen nicht das Recht haben, die Einbürgerung der Feuerbestattung soviel als möglich zu begünstigen, um die Lebensdauer ihrer Friedhöfe möglichst zu verlängern. Denn päpstlicher als der Papst brauchen sie wohl nicht zu sein. Das päpstliche Verbot der Einäscherung ist aber erst im Jahre 1886 erfolgt, während das erste Krematorium in Europa, das in Mailand, im Jahre 1876 eröffnet worden ist und in den zehn Jahren von 1876 bis 1886 dort zahlreiche Leichen von strenggläubigen Katholiken, darunter sogar von zahlreichen Priestern, verbrannt worden sind. Auch in Deutschland, wo im Jahre 1878 das erste Krematorium (in Gotha) eröffnet wurde, ist bis 1886 der Feuerbestattung von der katholischen Kirche nicht das Geringste in den Weg gelegt worden. Und ein hervorragender katholischer Universitätslehrer, Professor Schell in Würzburg, hat in seinem Buch „Die neue Zeit und der alte Glaube" mit dürren Worten erklärt: „Die Art der Totenbestattung sei ganz unabhängig von Glauben an die Auferstehung des Fleisches und es gebe kein Recht, die Leichenverbrennung als etwas innerlich Unchristliches zu bekämpfen. Der Religion werde kein Dienst erwiesen, wenn man etwas, das vielleicht doch noch kommt, als unchristlich brandmarkt und bekämpft." Dieser hervorragende Kirchenrechtslehrer rechnet also bereits mit der Möglichkeit, daß Rom eines Tages seinen Standpunkt zur Feuerbestattung ändert.

Bezüglich der evangelischen Kirche wird in dem oben zitierten Artikel gesagt, auch bei den evangelischen Landeskindern bestehe eine Zurückhaltung gegenüber der Feuerbestattung, was daraus gefolgert wird, daß im Jahre 1926 nach einer Zusammenstellung der badischen evangelischen Kirchenbehörde gegenüber 10 065 Erdbestattungen nur 575 Feuerbestattungen stattgefunden hätten. Leider ist nicht gesagt, auf welche Orte sich diese Zahlen beziehen. Sollte ganz Baden gemeint sein, so sind sie offenbar falsch, da in den in Baden bestehenden sieben Krematorien (Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim) im Jahre 1926 im Ganzen 1160 (nicht 575) Feuerbestattungen stattgefunden haben. Wahrscheinlich beziehen sie sich nur auf Heidelberg und Mannheim, wo im vorigen Jahre zusammen 591 Einäscherungen stattfanden. Aber auch in diesem Fall ist das Bild einigermaßen schief, da in Mannheim allein im vorigen Jahre etwa 300 Feuerbestattungen aus Mannheim selbst gegenüber zirka 1500 Erdbestattungen zu verzeichnen waren. Hier ist also die Einbürgerung der Feuerbestattung schon ziemlich weit vorgeschritten. Dies gibt umsomehr zu denken, wenn man sieht, wie die Zunahme ganz stetig seit Bestehen des Krematoriums Jahr für Jahr stattgefunden hat. Im ersten Jahre fanden nämlich nur 23, nach Verlauf der nächsten zehn Jahre 218 und nach Verlauf weiterer zehn Jahre 403 Einäscherungen im Jahre statt, bis im Vorjahr die Ziffer 449 erreicht wurde, in welcher allerdings die von auswärts hierher verbrachten Leichen (zirka 150) inbegriffen sind. Nimmt man an, daß die Einbürgerung im selben Verhältnis weiter fortschreiten wird, woran kaum zu zweifeln ist, da mit Ausnahme der römisch-katholischen alle übrigen Kirchen der Feuerbestattung neutral gegenüberstehen, so wird voraussichtlich schon in etwa 20 Jahren der Zustand erreicht sein, daß die Erd- und Feuerbestattungen sich die Wage halten. Dabei kann von einer Begünstigung der letzteren durch die Stadtverwaltung absolut nicht gesprochen werden. Eher könnte man sagen, daß viel zu wenig geschieht, um die noch immer bestehenden unnötigen Erschwerungen abzuschaffen.

Berücksichtigt man dies alles, so wird man annehmen dürfen, daß auf dem Mannheimer Rathaus wenig Neigung bestehen dürfte, dem etwas phantastischen Projekt eines gemeinsamen Friedhofes für Mannheim und Heidelberg in der Nähe von Friedrichsfeld näherzutreten, daß man vielmehr einsehen wird, daß es besser sein wird, auf eine völlige Gleichstellung der Feuerbestattung mit der Erdbestattung hinzuwirken, um auf diese Weise ohne jede Anwendung von Zwang zu erreichen, daß eine solche Ersparnis an Friedhofsgelände erzielt wird, die es ermöglicht, den Mannheimer Zentralfriedhof auf Mannheimer Gelände anzulegen.

* **Verkehrsstörung auf der Elektrischen.** Ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen der Linie 16 und einem Schwer-Lastauto, das mit Zement beladen war, erfolgte heute vormittag am Neckarauer Uebergang in der Nähe der Schillerschule. Das Lastauto wurde durch den starken Anprall schwer beschädigt. Eine Achse brach so, daß der Wagen quer über die Schienen zu liegen kam. Von 10 Uhr ab war dadurch der Straßenbahn-Verkehr auf der Linie Neckarau—Mannheim unterbrochen. Zwei andere Wagen der Linie 16 blieben eine Stunde später wiederum stehen, da ein Bügel gebrochen und sonstiger Schaden an dem Wagen entstanden war. Bis ¾12 Uhr mußte dieserhalb ein Pendelverkehr vom Tattersall aus nach Neckarau eingerichtet werden.

* **Verkehrshindernis.** Heute nachmittag um ½2 Uhr erlitt ein mit Sandsteinen beladenes Fuhrwerk an der Feudenheimer Fähre einen Radbruch. Die Steine fielen auf das Gleise der OEG., wodurch der ½2 Uhr in Seckenheim abfahrende Zug bis nach Beseitigung des Verkehrs-Hindernisses halten mußte und hierdurch eine unliebsame Verspätung erfuhr.

* **Unfälle.** Gestern mittag fuhr ein 18 Jahre alter Volksschüler mit einem Fahrrad auf dem stark abfallenden Grenzweg nach der Emil-Heckelstraße, wobei er einen 9 Jahre alten Kameraden zwischen sich und der Lenkstange sitzend mit sich führte. Er verlor die Herrschaft über sein Fahrzeug und rannte gegen einen Personenkraftwagen, obwohl dieser versuchte, nach links abzubiegen, um einen Zusamenstoß zu vermeiden. Die beiden Jungen erlitten erhebliche Verletzungen. — Nachmittag wurde auf dem Malmarkt im Schlachthof ein 64 Jahre alter Pferdepfleger beim Vorführen eines Pferdes von einem andern geschlagen, sodaß er innere Verletzungen im Unterleib erlitt. — Auf dem Meßplatz wurde gestern abend ein 17 Jahre alter Matrose von einer Schiffsschaukel am Kopfe getroffen und erheblich verletzt. Nach Aussage des Arztes erlitt er einen Schädelbruch. Die Verletzten mit Ausnahme der beiden Jungen wurden mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus verbracht, die beiden Jungen fanden Aufnahme im Heinrich Lanzkrankenhaus. — Gestern vormittag wurde auf der Seckenheimerstraße ein 38 Jahre alter Mann von einem Lieferkraftwagen angefahren, zu Boden geworfen und am rechten Oberarm verletzt. Die Schuld soll den Lenker des Kraftfahrzeuges treffen, da er die linke Straßenseite einhielt und die nötige Vorsicht außer Acht ließ. — Ecke Augusta-Anlage und Friedrichsplatz erlitt ein 74 Jahre alter Schlosser einen Schwächeanfall, wobei er zu Boden stürzte und oberhalb des rechten Auges eine Wunde davontrug. Passanten verbrachten den Mann in die nahe gelegene Polizeiwache. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte er seinen Nachhauseweg antreten. — Als gestern abend 7.20 Uhr ein 52 Jahre alter Fuhrmann mit seinem Fahrrad durch die Kronprinzenstraße fuhr, sprang ihm ein Kind vor das Rad. Um ein Unglück zu verhüten, bremste er so stark, daß er zu Boden fiel und sich die rechte Schulter ausrenkte. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — In der vergangenen Nacht um 12.10 Uhr erlitt auf dem Gehweg bei dem Hause U 3, 10 eine 30 Jahre alte Schneiderin einen Schwächeanfall. Da sich ihr Zustand nicht besserte, wurde sie mit dem Sanitätsauto nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht.

* **Lebensmüde.** In der vergangenen Nacht um 12.40 Uhr traf eine Polizeistreife in der Stephanienpromenade am Ufer des Rheins ein 20 Jahre altes Dienstmädchen, das in das Wasser springen wollte. Aus Furcht vor Strafe hatte es die Absicht, sich das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde auf die Polizeiwache verbracht und ihrem Arbeitgeber übergeben.

* **Ein Zusammenstoß zwischen zwei Motorradfahrern** ereignete sich heute mittag kurz nach 2 Uhr an der Ecke O 3 und O 4 in der Kunststraße. Die Motorräder fuhren so ineinander, daß sie stecken blieben. Ein Fahrer trug Verletzungen am Bein davon. Der Unfall ist noch glimpflich abgelaufen.

* **Zusammenstöße** ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages nachmittags Ecke Friedrichsplatz und Friedrich-Karlstraße zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer, auf der Straße zwischen P und O 2 zwischen einem Großkraftradfahrer, und einem Radfahrer, wobei letzterer leicht verletzt wurde.

* **Leichenländung.** Gestern nachmittag wurde aus dem Neckar unterhalb der Friedrichsbrücke die Leiche des am 21. v. Mts. beim Verholen eines Schiffes über Bord gefallenen Matrosen Josef Zimmermann aus Randegg geländet und auf den Friedhof überführt.

* **Silber-Hochzeit.** Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am heutigen Dienstag Herr Karl Roth und dessen Ehefrau Lina geb. Kist, J 3, 7 wohnhaft.

* **Festgenommen** wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Der gefesselte Strom

54) Von **Hermann Siegemann**

„Sie wollen mir Vernunft predigen, Herr! Wenn ich vernünftig sein wollte, nähm' ich vom eigenen Vorrat. Ich heiß' nicht auf den Löffel, Herr Xylander."

Ruth legte sich ins Mittel. Und als er halsstarrig blieb, ohne in Hitze zu geraten, wie einer, der seine Rechnung schon lange abgeschlossen hat, nahm sie den Namen seines Sohnes in den Mund und sagte:

„Ihr Einspruch ist abgewiesen worden, Sie müssen sich fügen. Die Gesellschaft bietet Ihnen neuntausend Mark mehr, wenn Sie das Haus statt am 1. September am 15. August räumen. Nur um Ihnen den Verzicht leichter zu machen. Denken Sie an Hermann, Herr Ingold! Und bedenken Sie, daß Sie dem Schöpfer des Werkes den schwersten Konflikt aufladen!"

Er hob sich schwer von der Bank. Durch die Türöffnung schlug der Tagesschein. Der Hauch des Wassers feuchtete die Luft.

„Fräulein Ruth, ich habe drei Buben gehabt. Der eine ist ein geringer Floßer, aber er lebt und schwimmt im großen Heufen und streicht jetzt in einem Monat mehr Häuser in Rheinau, als früher in einem Jahr. Der andere ist mir ins Netz geschwemmt worden, ich weiß nicht wie. Ich kenn' die Art nicht, er mußt von hoch aus den Bergen oder aus dem See sein, wo der Herrgott sie noch selber einsetzt. Das ist der Hermann, Fräulein Ruth. Den dritten kenn' ich am Genick und an dem Stachel. Und der steht dort und ich steh' hier. Er sagt, er kann nicht anders. Gut! Aber ich weiß von mir, daß ich auch nicht anders kann. Die neuntausend Mark kommen von ihm. Die Gesellschaft zahlt mir nicht mehr als ausbedungen und vom Gericht erkannt. Was mehr ist, kommt von ihm. Ist es so?"

„Es ist so," erwiderte Ruth und faßte Xylanders Arm.

„Gut! Ich nehme nichts von ihm, denn er hat mir alles genommen. Er hat seinen Willen, seine Kraft und sein Werk, und ich hab' nur mein Recht. Das ewige Recht. Da sitz' ich drauf, tragt es mit mir weg, wenn ihr könnt, ich steh' nicht auf."

Und wie zur Bekräftigung ließ er sich wieder auf die Bank nieder.

Xylander hatte genug verstanden, um einzusehen, daß alles vergeblich war.

„Komm, Ruth, hier hilft kein Reden," sagte er leise zu seiner Braut, und es war Ungeduld und Verwunderung zugleich, die aus diesem Worte sprachen. Der alte Mann war aus einer anderen Welt.

Sie gingen.

Hinter ihnen trat der Fischmeister aus der Hütte, in der Ruth vor vielen Jahren als Kind manche Stunde verspielt und verträumt hatte, und suchte seinen Kahn.

Sie sahen ihn bald darauf in dem tiefliegenden Einbaum mitten im Strom treiben. Der schwarze Schattenriß hob sich in dem hellen Licht des Tages von dem glitzernden Wasser übergroß ab. Wildenten kamen pfeilgerade im Dreieck den Strom herauf und fielen auf das Totwasser des Rheins. Ein Sprengschuß tönte dünn aus der Ferne.

Es war ein verlorener Schuß, aber in den nächsten Tagen begannen die Italiener den Felsengrund auszuweiten, der unter dem Kies von St. Josephs Acker hervortrat, und damit war der Anfang der Sprengungen gemacht.

Doktor Engelhardt war seit Xylanders Abreise wieder in seine Menschenscheu zurückgefallen. Er strich in den Schwarzwald, füllte die Herbarien, räumte sein Sprechzimmer und begann jetzt die Uebersiedlung ins Altenteil und in die Einsamkeit vorzubreiten.

Ruth ging der Hochzeit entgegen.

Um sie her brandete der Lärm der Arbeit. Es war kein Lärm mehr, sondern ein gewaltiger Rhythmus, der die ganze Landschaft beherrschte. Eisengerippe wuchsen empor, Rohrleitungen schossen durchs Gras, Lokomotiven fauchten, und zweitausend Arbeiter und Beamte bildeten den Chor dieser dröhnenden Sinfonie.

Im Juli brach ein Ausstand aus.

Als Engelhardt, der immer schlecht schlief, den Morgen hereinbrechen sah und den Klang der Hämmer, das Knarren der Winden, das Keuchen der Bagger nicht hörte, wußte er nicht, ob die Welt stillstand, oder ob er selbst ihr entrückt worden sei.

Dann sah er die braunen Männer mit den bunten Schärpen müßig um ihre Kantinen stehen und die Lokomotiven den Dampf ablassen. Den ganzen Tag fehlte ihm etwas.

Gegen Abend ging er hinaus. Die Helme von zwei Gendarmen blinkten. Aber die Arbeiter saßen friedlich auf den Baumstämmen und qualmten billige Schweizerzigarren. Er stieg zum Rhein hinunter. Das Bad war schon verschwunden. Ein Betonklotz ragte aus der Tiefe. Der Trockendamm stieß die Strömung nach dem anderen Ufer. Riesig erschien das Gerüst für das Stauwehr, und Engelhardt sah mit Staunen, wie tief sich die Bagger in die Ufer gefressen hatten.

Als am anderen Morgen die Arbeit wieder aufgenommen wurde, atmete er auf, so hatte er sich an ihren dröhnenden Gesang gewöhnt.

Von Hanns Ingold sahen sie wenig, nur manchmal seine Silhouette, wenn er die Arbeiten am Ufer überwachte.

Am 22. Juli räumten sie den ganzen Ostflügel des Hauses. Nun blieben noch vier Stuben und der Turm mit seinem unbewohnbaren Gelaß. Der Verkauf war vollzogen. Doktor Engelhardts Sanatorium hatte aufgehört zu bestehen.

Ingenieure zogen ein, im Refektorium stand das Modell der Turbinenanlage. Im Lazarettraum lagen drei Arbeiter, einer mit einer ungeheuren Knieschwellung, zwei mit offenen Wunden.

„Ich will mir den Burschen mit dem Elefantenbein einmal ansehen. Meinst du, das geht?" fragte Engelhardt seine Tochter.

Sie errötete vor Freude über seine Regsamkeit.

„Sie werden sich sogar freuen. Warum praktizierst du eigentlich nicht? Das wäre ja prächtig!"

„Alles Messer- und Nadelarbeit," antwortete er grob, aber er ging hin und half dem Kranken zu einer Packung und Salizyl.

Fortan ging er täglich zu den Kranken, und dann holten sie ihn in einem Notfall ins Italienerdorf, und er ging willig.

„Napoli" hatte der Volksmund die Ansiedlung getauft, und die Arbeiter selbst nannten sie nicht mehr anders.

Frauen und Mädchen bewegten sich mit südlicher Unbefangenheit zwischen den Baracken, und Engelhardt stand lange vor dem Pritschenbett, auf dem das blutjunge schwarzhaarige Ding mit der klaren braunen Haut in schlimmen Wehen lag.

Er schickte eine Frau mit einem Zettel an den Kollegen in Rheinau und zur Hebamme, blieb solange am Bett sitzen, versuchte die Leidende mit lateinischen Brocken zu trösten, die er ins Italienische umbog, und ging erst, als die wahre Hilfe kam.

Auf dem Rückweg hielt ihn ein Arbeiter an und drang mit heftigen Fragen auf ihn ein, zwei andere schrien dazwischen.

Hanns Ingold, der gerade vorbeiging, rief ihnen ein paar Worte zu, sie antworteten mit einem ganzen Schwall und kehrten zu ihrer Arbeit zurück.

Ingold zog den Hut und ging weiter.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Kommunale Chronik

Frankfurt wehrt sich gegen die hohen Fleischpreise — Ein neuer städtischer Regiebetrieb?

* Frankfurt, 2. Mai. In der Stadtverordnetenversammlung ist ein Antrag eines sozialdemokratischen Stadtverordneten eingelaufen, den Magistrat zu ersuchen, angesichts der Tatsache, daß in den letzten Wochen die Schweinepreise im hiesigen Großhandel fortgesetzt gesunken sind, ohne daß eine Senkung der Schweinefleischpreise eintrat, im städtischen Regiebetrieb Schweine schlachten zu lassen und das Fleisch zu angemessenen Preisen an die Bevölkerung zu verkaufen. — Auch in der Stadtverordnetenversammlung zu Wiesbaden ist ein ähnlicher Antrag gestellt worden.

*

* Seckenheim, 1. Mai. Aus der Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Die Lieferung des Gasherdes für die Schloßwirtschaft wird dem Sigm. Oppenheimer zum Angebotspreis übertragen. — Die Sporthalle soll zum Ausschank von Kaffee und alkoholfreien Getränken an Sonn- und Feiertagen verpachtet werden. — Die Aufstellung einer Motalinpumpe auf dem Gehweg in der Hauptstraße wird nicht genehmigt. — Zum Betrieb der Jugendherberge wird ein Zuschuß bewilligt. — Die Holzversteigerung wird genehmigt. — An den Planken soll ein Gehweg in der Breite von 2 Meter mit Zementplatten belegt werden. — An Baukostenzuschuß werden je Quadratmeter 100 Mark gewährt. Ab 1. April 1927 wird für Baudarlehen ein einheitlicher Zins von 5 Proz. erhoben. An Amortisation ist vorläufig 1 Proz. zu zahlen; event. ist der Prozentsatz zu zahlen, den die Gemeinde für aufgenommene Anlehen zahlen muß.

sch. Hockenheim, 1. Mai. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Genehmigt wurde: 1. der Verkauf des Altmaterials im Gaswerk an L. Springer in Schwetzingen zum abgegebenen Angebot; 2. die Legung einer stärkeren Wasserleitung nach dem Friedhof, und 3. die Aufnahme eines Darlehens zur Förderung des privaten Wohnungsbaues. — Vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses wird für das Rechnungsjahr 1927-28 eine Vorausumlage in Höhe von 75 Pfg. je 100 M Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens erhoben. — Die örtliche Erholungsfürsorge soll auch in diesem Jahr durchgeführt werden. — Zur Neufestsetzung der Ortslöhne gemäß § 149 d. R.V.O. wird dem Bezirksamt eine Erhöhung um 40 Prozent in Vorschlag gebracht. — Gegen das Gesuch des Franz Zund zum eigentumsweisen Betrieb der Wirtschaft „Zur Krone" bestehen keine Bedenken.

y. Ladenburg, 2. Mai. Mit einem Umlagefuß von 1.57 M, der dem Bürgerausschuß zur Erhebung für das laufende Rechnungsjahr vorgeschlagen wird, gegen „nur" 90 Pfg. im Vorjahre scheint Ladenburg einen Rekord aufstellen zu wollen. Gewerbe und Idustrie unseres Städtchens halten diesen Satz einfach für untragbar. Es macht sich sogar auch schon in den Kreisen der hiesigen „Regierungsparteien" der entschiedene Wille bemerkbar, rücksichtslos Abstriche am neuen Voranschlag vorzunehmen, um eine solche ungeheure Belastung zu verhindern. Alles, was nicht unbedingt lebensnotwendig ist, muß gestrichen werden, so wünschenswert es im einzelnen auch sein möge. Dabei steht auf der Tagesordnung der nächsten Bürgerausschußsitzung, die am 11. Mai stattfindet, noch eine Anzahl von Ausgaben, die durch Anlehensmittel bestritten werden sollen, also in diesem Umlagefuß noch gar nicht enthalten sind. Der Unwille in der Bevölkerung ist denn auch ziemlich allgemein.

Aus dem Lande

Im Zug irrsinnig geworden

* Bruchsal, 3. Mai. Am 30. April wurde ein Mann, der von Tübingen nach Wiesbaden fuhr, im Zug geisteskrank und mußte von hier aus nach Heidelberg in die psychiatrische Klinik gebracht werden.

Fahnenweihe und Preissingen des M.-G. Sängerkreis

L. Wiesloch, 1. Mai. Am 30. April und 1. Mai fand im Festsaal des Erbprinzen die Fahnenweihe des Gesangvereins „Sängerkreis-Wiesloch" statt, mit dem ein großes Preissingen verbunden war, an dem ungefähr 1000 Sänger teilnahmen. Nach dem Festbankett am Samstag abend, in dem Gewerbeschuldirektor Wolbert die Festrede hielt, und wobei die Vereinsfahne enthüllt wurde, fand am Sonntag morgen das Preissingen statt. Das Preisgericht setzte sich aus Musikdirektor Otto Autenrieth-Heidelberg und Musikdirektor Hugo Rahner-Karlsruhe zusammen. Das Ergebnis war folgendes: Landklasse A: Liederkranz Malschenberg 145 Punkte, Frohsinn-Rotenberg 149 Punkte, Liederkranz Altenbach 148 und Sängerbund Obergrombach 140 Punkte. Landklasse B: Frohsinn Rot 169½ Punkte, Frohsinn Baiertal 148. Landklasse C: Liederkranz Kronau 168½ Punkte. Stadtklasse A: Männergesangverein Baiertal 163½ und Konstantia Walldorf 169½ Punkte. Stadtklasse B: Männergesangverein Mannheim-Sandhofen 160½ und Liedertafel Seckenheim 198 Punkte. Stadtklasse C: Sängerrunde Mannheim 197½ Punkte und Männergesangverein Wiesental 197 Punkte. Quartettklasse: Fidelio Tairnbach 148½ Punkte. Quartettsonderklasse: Minnequartett Mannheim 172 Punkte. Sonderklasse: Constantia Ehenrot 170, Concordia Balzfeld 171 und Fidelia Liedolsheim 145½ Punkte. Liedertafel Seckenheim hat damit die beste Tagesleistung mit 198 Punkten erzielt mit einem Vorsprung von 53 Punkten gegen den letzten Verein. Zur Verteilung kamen neben wertvollen Ehrenpreisen Geldpreise in der Gesamtsumme von 800 Mk. Der Festzug bestand aus 42 Abteilungen und war eine eindrucksvolle Kundgebung für das deutsche Lied.

Tausendjahrjubiläum der Stadt Offenburg

* Offenburg, 2. Mai. Alte Urkunden berichten, daß im Jahre 926 eine Siedelung als Kinzigdorf bezeichnet war, die gegenüber dem Bahnhof ihren Standort hatte. Aus dieser Ansiedlung entwickelte sich später die Festung und freie Reichsstadt Offenburg, heute Industrie- und Verkehrsplatz. Eine Straße auf dem Terrain der ehemaligen ersten Ansiedelung erhielt deshalb die Bezeichnung „am Kinzigdorf". Somit kann die Stadt auf ein tausendjähriges Bestehen zurückblicken.

Vom Bergbau im Elztal in Oberbaden

* Triberg, 1. Mai. Im Elztal im badischen Oberland wurden in früheren Jahrzehnten, letztmals Anfang der neunziger Jahre, Schürfrechte auf Silber-, Blei- und Zinkerze im Gebiet von Suggental und Glottertal, unweit Freiburg und Waldkirch verliehen. Die ersten Anfänge dieses Bergbaus reichen bis in den dreißigjährigen Krieg zurück. Diese alten Betriebe sind aber sämtlich erloschen. Das staatliche Bergamt hat nun seit zwei Jahren neue Untersuchungen in diesem Gebiet vorgenommen, um die Wirtschaftlichkeit für eine Wiederaufnahme des Bergbaus festzustellen. Dabei wurden Blei-, Kupfer-, Zink-, Arsen- und Schwefelerze in einer Menge und Güte gefunden, daß die Voraussetzungen für die Verleihung von Eigentumsrechten an den Landesfiskus gegeben waren. An zwei Stellen wurde auch das Vorhandensein von Brauneisenstein festgestellt, in der Gemarkung Suggental. Das Vorkommen der Erze soll soweit verbreitet sein, daß auch auf der schon in der Rheinebene liegenden Gemarkung Denzlingen sich Arsenerze und Schwefelerze finden. Dem badischen Landesfiskus wurde die Berechtigung verliehen, auf den Gemarkungen Stahlhof, Buchholz und Suggental zur Gewinnung von Schwefel- und Arsenerzen, auf den Gemarkungen Stahlhof, Suggental und Unterglottertal zur Gewinnung von Bleierzen Bergbau zu treiben. Der Flächeninhalt der verliehenen Grubenfelder umfaßt in beiden Fällen je rund 200 Hektar. Es steht heute noch nicht fest, wieweit der Landesfiskus von diesen Rechten Gebrauch machen wird, das ist eine Frage der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung. Immerhin bergen Menge und Güte des Mineralvorkommens in volkswirtschaftlicher Hinsicht sehr bedeutsame Möglichkeiten.

*

Tr. Ladenburg, 30. April. Eine ehrende Anfrage gelangte an unseren 83jährigen Auto-Erfinder und Ladenburger Ehrenbürger. Eine hessische Leichtflugzeugfabrik bat Frl. Trippmacher, ob sie nicht Dr. Karl Benz veranlassen könnte, einen Leichtflugzeugmotor zu konstruieren für ihr Leichtflugzeug, das sich wohl in den nächsten Jahren die Luft erobern wird. Denn bis jetzt muß die deutsche Industrie leider den französischen Onzanie-Motor von 30 PS. in ihre Flugzeuge einbauen. Die Flieger hoffen, in diesem Sommer auch unser Land Baden mit ihren Leichtflugzeugen zu besuchen. — Gestern feierte unter erfreulicher Anteilnahme der verschiedensten Bevölkerungskreise der Altgemeinderat Karl Stumpf II, Würzburgerhof-Wirt, seinen 70. Geburtstag. Die Gesangvereine „Sängereinheit" und „Sängerbund" ehrten ihn durch Gesangsvorträge. Ungeachtet seiner vorgerückten Jahre bekleidet er heute noch das Amt eines Eichmeisters und gehört der Inventurbehörde noch als Mitglied an. Dem Jubilar wurden eine Reihe Aemter im Laufe der letzten 3 Jahrzehnte anvertraut. Er war u. a. 15 Jahre Gemeindewaisenrat, Grundbuchhilfsbeamter, Steinsetzer etc. und war als Beamter in der Kommunalverbandsverwaltung, Wirtschaftskartenführer in den Jahren 1915—1924 und versah auch dieses schwierige Amt in großer Treue. Sein schlichtes, offenes Wesen gewann ihm viele Freunde. Der Jubilar, dem 1911 schon die treue Gefährtin starb, der aber fünf Kinder, eine Reihe Enkel und 1 Urenkel hat, erfreut sich großer Rüstigkeit und Frische und genießt allenthalben ob seiner Verdienste um das Gemeinwohl große Achtung.

Kr. Heidelberg, 2. Mai. Die Stadtverwaltung hat anläßlich seines 40jährigen Jubiläums den Kommandanten Ueberle zum Städtischen Branddirektor ernannt.

* Dossenheim, 2. Mai. Am Samstag abend ereignete sich während der Nachtschicht im staatlichen Porphyrwerk in Dossenheim ein tödlicher Unglücksfall. Der Arbeiter Jakob Reinhardt aus Friedrichsfeld konnte sich infolge Ausgleitens auf dem durch den Regen schlüpfrig gewordenen Boden vor den von ihm in Bewegung gebrachten Steinmassen in einer Mulde nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen und wurde von diesen erdrückt. Zwei andere Arbeiter konnten noch rechtzeitig beiseite springen.

Aus der Pfalz

Gegen die Portoerhöhungen

* Ludwigshafen, 1. Mai. Am 3. Mai werden die Spitzenverbände unter Führung des Deutschen Industrie- und Handelstages zur geplanten Erhöhung der Postgebührensätze Stellung nehmen. Mit Rücksicht hierauf hat sich die Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen an den Deutschen Industrie- und Handelstag gewandt, nachdrücklichst gegen den Plan des Reichspostministers anzukämpfen. Sie hat hierbei u. a. betont, daß es nicht angehe, die noch sehr darniederliegende Wirtschaft mit höheren Postgebühren zu belasten, solange die Postverwaltung noch starke Ueberschüsse erzielt und hat noch besonders darauf hingewiesen, daß die Pfalz versuchen müsse, durch umfangreiche Reklametätigkeit in Rundschreiben, Drucksachen usw. die durch den passiven Widerstand verloren gegangenen Absatzgebiete wieder zu gewinnen oder Ersatz zu suchen, und daß die Not der pfälzischen Wirtschaft eine Mehrausgabe für diese Zwecke unmöglich zulasse.

Der Sommerfahrplan in der Reichsbahndirektion Ludwigshafen

* Ludwigshafen, 2. Mai. In diesem Sommer wird die Reichsbahndirektion Ludwigshafen voraussichtlich täglich 53 Schnell- und Eilzüge, beschleunigte Personenzüge und 606 gewöhnliche Personenzüge und Triebwagenfahrten verkehren lassen. Dazu kommen noch 73 Personenzüge und Triebwagenfahrten, die nur nur an einzelnen Tagen der Woche verkehren werden. Diese im Sommer 1927 zu fahrenden Züge stellen gegenüber den im Durchschnitt des letzten Jahres gefahrenen eine Mehrleistung von 1850 Zugkilometern dar. Diese Leistung erreicht zwar immer noch nicht die im Jahre 1914 gefahrene Zugkilometerzahl, sie überschreitet jedoch z. B. die im Sommer 1921 gefahrene um mehr als 5000 Kilometer täglich, d. h. also: Die Strecke, die im heurigen Sommerfahrplan in der Pfalz die Personenzüge täglich mehr zurücklegen werden wie 1921, entspricht mit einer Länge von über 5000 Kilometern beinahe dem Erdhalbmesser. An Fahrkarten wurden im Jahre 1926 in der Pfalz insgesamt etwa über 17 Millionen verkauft.

* Ludwigshafen, 2. Mai. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde in der Maudacher Straße ein verheirateter 26 Jahre alter Bauführer aus Mutterstadt, als er auf der Heimfahrt mit seinem Motorrad begriffen war, in der Nähe der Gartenstadt Hochfeld von einem nachkommenden Personenauto von hinten angefahren und zur Seite geschleudert. Er wurde dabei leicht verletzt, sein Motorrad beschädigt. Der Führer des Kraftwagens fuhr unbekümmert um den Verletzten davon.

* Ludwigshafen, 3. Mai. Am 30. April, abends, verschwand die 10 Jahre alte Frida Schön, Gellertstraße 31 wohnhaft, unter Mitnahme ihrer Kleider und eines Geldbetrages von 3 Mark. Sie hinterließ zuhause einen Zettel mit der Aufschrift: „Liebe Eltern, sorgt Euch nicht um mich." Es wird vermutet, daß sich die Schön bei einer ihr bekannten Familie aufhält. — Am Montag nachmittag wurde aus einem Hause in der Prinzregentenstraße ein dort abgestelltes Damenfahrrad, Marke Viktoria, durch unbekannte Täter entwendet. — In der Nacht vom 1. auf 2. Mai wurde ein in einem Hauseingang in der Ludwigstraße angebrachter Auslagekasten durch unbekannte Täter erbrochen und daraus Hemden, Socken, Schülermützen, Krawatten und dergl. gestohlen.

* Bad Dürkheim, 1. Mai. Der Verschönerungsverein Drachenfelsklub in Bad Dürkheim hat seit Ostern einen Wärter für den Bismarckturm auf dem Peterskopf angestellt, der die Aufgabe hat, für Reinhaltung des Platzes um den Bismarckturm zu sorgen und der verhüten soll, daß Beschädigungen an den Anlagen und an dem Turme vorgenommen werden. Seit der Anstellung des Wärters herrscht Reinlichkeit und Ordnung auf diesem beliebten Ausflugspunkte. Die Tische und Bänke, die von roher Hand beschädigt oder zerstört worden sind, sollen wieder hergestellt werden.

Sportliche Rundschau

Automobilsport

A. D. A. C.-Fünfländer-Tourenfahrt

Von Abbazia nach Laibach

Die fünfte Etappe der ADAC-Fünfländer-Tourenfahrt von Abbazia nach Laibach glich geradezu einem Blumenkorso. Die Wagen der Teilnehmer waren mit Blumen geschmückt. Auch ließ der Prinz Pignatelli es sich nicht nehmen, die Deutschen in seinem Wagen bis zur jugoslavischen Grenze zu bringen. In Postumia an der Grenze wurde den Teilnehmern durch die Vertreter der jugoslavischen Clubs und der Behörden ein überaus herzlicher Empfang zuteil. Der Oberbürgermeister von Laibach hatte einen telegraphischen Gruß geschickt. Auch von Seiten der Bevölkerung war der Empfang recht herzlich. In Laibach wurden die Deutschen von den Präsidenten des kgl. Jugoslavischen A. C. und des Motorrad-Clubs, Baron von Born und Dr. Kandare sowie dem deutschen Konsul Seiler aufs herzlichste willkommen geheißen.

Großer Opel-Preis von Deutschland

Die vierte Etappe — Gugan schlägt die Gebr. Wolke

Die vierte Etappe des Großen Opelpreis von Deutschland, die von Görlitz über Dresden nach Leipzig führte, litt unter der ungünstigen Witterung. Trotzdem wies die 285 Km. lange Strecke aber gute Straßen auf, außerdem machte sich der Rückenwind vorteilhaft bemerkbar. Bei den A-Fahrern wurde der siebenköpfigen Spitzengruppe, die vorwiegend aus Opelfahrern bestand, in Oschatz ein falscher Weg gezeigt, wodurch diese sieben Fahrer einen um 6 Km. weiteren Weg zurücklegen mußten und dadurch eine weitere Gruppe von sieben Mann wieder zur Spitze aufrücken konnte. Elf Fahrer bestritten den Schlußkampf. Die Gebr. Wolke konnten ihren Siegeszug diesmal nicht fortsetzen und wurden von Gugan-Rüsselsheim knapp geschlagen. Auch in der B-Klasse, wo sechs Fahrer den Endkampf geschlossen bestritten, erlitt der Leipziger Hahn, der bisher alle Etappen gewonnen hatte, eine Niederlage.

Die Ergebnisse:

A-Klasse: 1. Gugan-Rüsselsheim 6:47:12 Std. 2. Rudolf Wolke-Chemnitz. 3. Bruno Wolke-Chemnitz. 4. Geisdorf-Rüsselsheim. 5. Schugk-Leipzig. 6. W. Müller-Rüsselsheim. 7. Mandelartz-Köln. 8. Espel-Breslau. 9. Th. Müller-Köln. 10. Michael-Rüsselsheim. 11. Giese-Köln (alle dichtauf.)

B-Klasse: 1. Doll-Leipzig 7:18:10 Std. 2. Hahn-Leipzig. 3. Babisch-Dresden. 4. Leppich-Kassel. 5. Bächler-Berlin 6. Neumann-Berlin (alle dichtauf.)

Lawntennis

Die Vorrunde um den Meden-Pokal

Rheinland Sieger der Zone D

Die Meden-Pokal-Vorrunde der Zone D endete mit einem erwarteten Siege des Rheinlands, das sich somit für die Zwischenrunde qualifizierte. Die Rheinländer fertigten im ersten Gang Westfalen mit 9:0 Siegen überlegen ab und trafen im zweiten Gang die Vertreter von Hannover/Bremen, die kampflos in das Zonen-Endspiel kamen, nachdem Hamburg im ersten Gang nicht angetreten war. Das entscheidende Spiel zwischen Rheinland und Hannover/Bremen nahm einen interessanten Verlauf. Nur knapp mit 6:3 Siegen und 117:108 Spielen blieben die Rheinländer erfolgreich. Hannemann und Nourney trugen in erster Linie zu dem Erfolg bei.

Wetterbericht der badischen Landeswetterwarte

Der hohe Druck hat sich seit gestern verstärkt und über dem nordöstlichen Europa festgesetzt, während die atlantischen Zyklone jetzt in Richtung des Goldstromes ziehen, ohne uns unmittelbar zu beeinflussen. Wir behalten daher vorwiegend heiteres und zunehmend wärmeres Wetter. Schwache Luftbewegung begünstigt bei uns die örtliche Bildung von Wärmegewittern, besonders über dem Gebirge.

Voraussichtliche Witterung bis Mittwoch, den 4. Mai nachts: zeitweise heiter, warm, strichweise Wärmegewitter bei schwacher Luftbewegung.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner — Feuilleton: Dr. E. Kayser — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. E. Stüßner.

EIN MEISTERSTÜCK DER MISCHKUNST
ist unsere neue MW im tabakfarbenen Gewande
Diese tabakartige Hülse mit schneeweißem Brand
gewährleistet zugleich einen bisher noch nicht
erreichten ungeschmälerten Genuß.
5 Pf.
MW
IM TABAKFARBENEN GEWAND
MENES-WIESBADEN

Wirtschafts- und Handelszeitung

Pfälzische Wirtschaftsbank Gemeinnützige AG. Ludwigshafen

Der in Nummer 184 mitgeteilte Abschluß der Pfälzischen Wirtschaftsbank fand in der heutigen ersten o. G.-V., in der 1 793 750 ℳ A.K. vertreten waren, einstimmige Genehmigung. Aus dem Reingewinn von 30 082 ℳ gelangen sonach 4½ v. H. Dividende pro. zur Ausschüttung, sodaß ein Rest von 647 ℳ in Neuvortrag gelangt. Vorstand und Aufsichtsrat wurden entlastet und der alte Aufsichtsrat in seiner seitherigen Zusammensetzung wieder- bezw. anstelle des verstorbenen A.R.-Mitgliedes Geh. Kom. F. Ludowici, Kommerzienrat Dr. Schiffer-Grünstadt neu hinzugewählt.

Weiter genehmigte die H.V. verschiedene Satzungsänderungen, nach denen u. a. Darlehen, die aus dem A.K. gewährt werden, entsprechend den übrigen Darlehen zu behandeln sind. Ueber die Verwendung von Sonderrücklagen aus besonderen Leistungen jener Schuldner, die aus dem A.K. Darlehen erhalten haben, trifft die Geschäftsordnung Bestimmung.

Der an die H.V. anschließenden Aufsichtsratssitzung lagen diesbezügliche Anträge vor, die besagen, daß wenn ein Teil des A.K. in hypothekarischen Darlehen an die kleinere und mittlere Industrie und das Gewerbe der Pfalz angelegt wird, die §§ 1—12 entsprechend gelten.

An die Stelle der Uebernahme von Aktien durch die Darlehensnehmer tritt die Einbehaltung von 7 v. H. vom Nennwert des Darlehens durch die Bank, wobei 6¾ v. H., auf volle hundert Reichsmark auf- oder abgerundet, als Hinterlegungssumme bei der Bank zurückgestellt und in gleicher Weise verzinst werden, wie die Aktien der Kreditnehmer Gewinnanteile erhalten, während der Rest von rund ¼ v. H. als Beitrag zu den Gründungskosten verrechnet wird. Die bei der Auszahlung des Darlehens einbehaltenen einmaligen Kostenbeiträge sind ebenso wie die Gefahrenzuschläge zurückzustellen. Die daraus gebildeten Rücklagen haben in erster Linie der Deckung von Verlusten zu dienen, die an Darlehen aus AK. entstehen. In zweiter Linie sind zur Deckung derartiger Verluste die Hinterlegungssummen heranzuziehen. Zur Deckung von Verlusten aus anderen Darlehen dürfen weder die Rücklagen aus Darlehen aus AK. noch die Hinterlegungssummen verwendet werden. Bei der Rückzahlung eines Darlehens aus A.K. ist der noch nicht für Verlust aufgebrauchte Teil der Hinterlegungssumme an den Darlehensnehmer durch Anrechnung auf sein Darlehen zurückzuvergüten.

Der Vorsitzende, Geheimrat O.-B. Strobel-Pirmasens, nahm zu Ausführungen in der Arbeiterpresse Stellung, die gelegentlich der Besprechung des ersten Abschlusses der Wirtschaftsbank von glänzenden Bezügen der in den A.R. delegierten Oberbürgermeister der Pfalz sprachen, die nur deshalb nicht in Erscheinung getreten wären, weil sie vorweg abgebucht seien. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Ausschüttung von Tantiemen oder Gratifikationen schon satzungsgemäß nicht statthaft sei und daß die Arbeit der Aufsichtsratsmitglieder rein ehrenamtlich erfolgt.

Neue amerikanische Glanzstoffgründung

Sehr hohe Produktionskapazität — Die American Bemberg bis 1931 ausverkauft

Die American Glanzstoff Corp., die neue Gründung der Vereinigten Glanzstoffabriken Wilmington (Delaware U. S. A.) wird mit Doll. 7 Mill 7proz. Prefered-Shares und 300 000 Stück Common-Shares ausgestattet sein. Die Auflegung der Prefered-Shares, von denen Glanzstoff selbst 500 000 Doll. übernimmt, wird in Amsterdam durch Tazeira de Mattos zu 110 v. H. erfolgen, wobei der Zeichner auf je 1000 Doll. Prefered-Shares 5 Common-Shares als Zugabe erhält. Von den Common-Shares übernimmt Glanzstoff die Majorität als Gegenwert dafür, daß der neuen Gründung die gesamten Patente und Verkaufsrechte der Muttergesellschaft für die U. S. A. und für Kanada übertragen werden. Es ist beabsichtigt, die Produktion in einem Umfange von etwa 7000 Kg. pro Tag aufzunehmen, während bekanntlich die vor anderthalb Jahren gegründete Bemberg Corporation mit einer Produktionskapazität von 6000 lbs., also knapp 3000 Kg. pro Tag, aufgezogen würde. Dafür, daß man eine verhältnismäßig so hohe Anfangsproduktion in Aussicht nimmt, scheint den Inauguratoren die zwischenzeitliche Entwicklung der American Bemberg maßgebend gewesen zu sein. Diese soll nämlich bis 1931 ausverkauft sein. Es sei bei Bemberg Co. Produktionsausweitung auf das Dreifache, d. h. auf 18 000 lbs. pro Tag geplant. Verhandlungen über die dazu nötige Kapitalbeschaffung seien z. Zt. bereits in Amerika im Gange.

Die American Glanzstoff Corp. werde eine Viscoseseide herstellen von einer Fadenfeinheit, die wie behauptet wird, in absehbarer Zeit kaum für eine andere amerikanische Fabrik erreichbar wäre. Ferner soll Kunststroh und künstliches Roßhaar fabriziert werden. Die Fabrikation werde unter direkter Ueberwachung durch Glanzstoff erfolgen. Die Absatzchancen werden weiter für günstig angesehen, wie die Entwicklung des amerikanischen Kunstseidenimportes beweise, der trotz hoher Zölle von bis zu 45 v. H. des Wertes von 1,85 Mill. lbs. in 1920 auf 7 Mill. lbs. in 1925 und 9,10 Mill. lbs. in 1926 gestiegen sei. Man rechnet angesichts der Neuartigkeit und Feinheit des neuen Fadens mit Verkaufspreisen, die wesentlich über dem für normale Stärken liegen. Die Produktion von Bemberg werde durch die Neugründung nicht beeinträchtigt werden, weil Bemberg ein Spezialfabrikat herstelle. Die Kalkulation für den Fabrikbau, zu dessen Inangriffnahme die Vorarbeiten beendet seien und der nach etwa einem Jahr fertiggestellt sein werde, sei erleichtert durch die Erfahrungen, die man bei der American Bemberg gewonnen habe. Bei dem Bau von deren Anlage hätten übrigens gegenüber dem Voranschlag Ersparnisse gemacht werden können. Das beteiligte Bankenkonsortium steht, wie gemeldet, unter Führung von Tazeira de Mattos in Amsterdam und Schlesinger, Trier u. Co. in Berlin; die weiteren Mitglieder sind Speyer u. Co. sowie Leman Brothers in Newyork, ferner Lazard Speyer-Ellissen in Frankfurt a. M. Außer in Amsterdam sei für später auch die Einführung in London projektiert.

Rheinische Elektrizitäts AG. in Mannheim (Rheinelektra). Wie wir aus Verwaltungskreisen hören, sind in bezug auf die Höhe der Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr noch keine Beschlüsse gefaßt worden. Die Bilanzsitzung des AR. wird höchstwahrscheinlich Anfang Juni stattfinden. Allen Nachrichten über die Höhe der Dividende steht die Verwaltung fern; soviel sich aber bis heute übersehen läßt, darf mit mindestens einer Dividende wie im Vorjahre (8 v. H.) gerechnet werden.

* **J. G. Farbenindustrie. — Verhandlungen mit der Imperial Chemical Industries Ltd.** Die plötzliche Belebung des J.-G. Farbenmarktes an der gestrigen Frankfurter Abendbörse und die heutige sensationelle Kurssteigerung dürften ihren Grund in nachstehender Verlautbarung des „Evening Standard" haben. Der Besuch der Führer der Imperial Chemical Ltd. Alfred Mond und H. Mac Gowan in Deutschland hat auch zu einer Zusammenkunft mit Vertretern der J. G. Farbenindustrie geführt, wobei es sich nach dem „Evening Standard" nicht nur um einen Höflichkeitsbesuch, verbunden mit einer Besichtigung der Leuna-Werke, gehandelt haben soll, sondern man erwartet auf Grund der geführten Besprechungen eine internationale Transaktion. Mac Gowan soll nach seiner Rückkehr nach England erklärt haben, daß Unterhandlungen zwischen dem Imperial Chemical und dem deutschen Farbentrust stattgefunden haben, daß sich diese Verhandlungen aber noch in einem vorbereitenden Stadium befänden, in dem nähere Mitteilungen noch nicht gemacht werden könnten. Eine eventuelle Interessengemeinschaft J. G. Farbenindustrie Imperial Chemical Ltd. würde, so fügt das Blatt hinzu, ca. 37 v. H. des Chemie-Welterports und ca. 65 v. H. der Welt-Farbenkapazität auf sie vereinigen.

:•: **Kammgarnspinnerei Kaiserslautern.** Aus den nach 410 859 (409 971) ℳ Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 673 768 ℳ (142 322) wird bekanntlich auf die 3 Mill. ℳ StA. eine Dividende von 10 (8¾) v. H., auf 18 000 VA. eine solche von 7 v. H. vorgeschlagen. Für Rücklagen für soziale Einrichtungen werden 131 000 ℳ beansprucht, 90 298 (40 622) ℳ verbleiben für Neuvortrag. Das Geschäft 1926 war ruhig, die Rohstoff-Preisschwankungen waren verhältnismäßig klein, mit einigen Ausnahmen. Der Garnmarkt litt unter der Depression des Vorjahres, erst in der zweiten Hälfte besserte er sich, sodaß die Spinnereien voll ausgenützt wurden. Die Produktionsmethode und die Maschinenanlagen wurden verbessert, im laufenden Jahre werden sie vervollständigt. Bis jetzt war der Geschäftsgang befriedigend, nachdem aber die Wollpreise seit Beginn des Jahres nicht unerheblich gestiegen sind, während Baumwolle auf einen sehr niedrigen Preisstand zurückgegangen ist und auch Streichgarnfabriken billiges Material haben, so ist es nicht unmöglich, daß von dieser Seite her den Kammgarnstoffen eine größere Konkurrenz erwächst.

* **Starker Rückgang der Konkurse im April.** Mit 423 Fällen ist die Konkurszahl im April 25 v. H. unter der des März. Absolut hat sie damit den niedrigsten Stand im laufenden Jahre erreicht. Die Zahl der Geschäftsaufsichten ist mit 128 (128) nahezu unverändert geblieben. Der Rückgang bei den Konkursen verteilt sich prozentual gleichmäßig auf alle Gewerbegruppen. Die Zahl der Insolvenzen im Handel hat relativ weiterhin zugenommen, in der Mehrzahl der Fälle handelt es sich wiederum um Einzelhandelsinsolvenzen von geringem Umfange. Bei der Verteilung auf die Unternehmungsformen ist eine ziemlich starke Abnahme der insolvent gewordenen Gesellschaftsfirmen aller Art zu verzeichnen; die Zahl der in Konkurs geratenen Gesellschaften m. b. H. ging um 50 v. H. zurück. Mangels Masse wurden 112 Konkursverfahren eingestellt gegen 142 im März.

Kein Transitverbot in Italien für Malteser Kartoffeln. Die Deutsch-Italienische Handelskammer zu Frankfurt a. M. teilt mit, daß die verbreiteten Gerüchte über ein Transitverbot von Seiten Italiens für nach Deutschland bestimmte Malteser Kartoffeln der Wahrheit entbehren. Die italienischen Zollämter sind vielmehr neuerdings darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Bestimmungen vom 25. Februar 1925, die den Transit von Malteser Kartoffeln im Königreich autorisieren, immer noch in Kraft sind.

Börsenberichte vom 3. Mai 1927

Mannheim sehr fest — J.G. Farben 356

Die starke Haussebewegung der letzten Tage setzte sich auch an der heutigen Börse weiter fort. J.G. Farben-Aktien, die an der gestrigen Abendbörse bereits scharf angezogen hatten, setzten mit 350 ein und zogen bis auf 356 an. Sehr fest lagen auch wieder Zellstoff Waldhof. Am Kassamarkt waren wieder Brauerei-Aktien, besonders Durlacher Hof, scharf gesucht. Ferner lagen von Industriewerten Gebr. Fahr, Knorr, Westeregeln, sehr fest. Continentale, Mannheim Versicherung wurden mit 110 bzw. 145 exkl. Dividende, Germania-Linoleum mit 333 exkl. Bezugsrecht notiert.

Frankfurt fest

Die gestern Abend erfolgte plötzliche starke Aufwärtsbewegung der J.G. Farben-Aktien setzte sich heute bescheidener fort, da sich die Gerüchte verdichteten, daß eine engere Verbindung mit der englischen Dyestuff-Gruppe geplant sei. Gegen den gestrigen Abendkurs erfuhr die erste Notiz bei außerordentlich stürmischer Nachfrage eine Steigerung von 15 v. H. Zusammen mit den J.G. Farben bildeten Zellstoff-Aktien den Mittelpunkt des außerordentlich lebhaften Geschäfts. Trotz des Dementis der Waldhof-Verwaltung setzten sich die Meinungskäufe in unverändertem Maße fort. Nachdem gegen Schluß der gestrigen Abendbörse ein kleiner Rückschlag eingetreten war, zogen die Kurse bis zur ersten Notierung weitere 10 v. H. an. Alle anderen Marktgebiete waren durch diese sensationelle Kurssteigerung mitgerissen worden. In Verbindung mit den J.G. Farben-Aktien gewannen Rheinstahl 12 und Gold- und Silberscheideanstalt 7 v. H. Von den Elektrowerten waren Lahmeyer 4 und Siemens u. Halske 5, die übrigen 1—2 v. H. höher. Neben Rheinstahl sahen die Kursgewinne auf dem Montanmarkt dagegen bescheiden aus, nur Ilse Bergbau plus 10 v. H. Kaliaktien traten durch Kurserhöhungen von 5 bis 8 v. H. hervor. Banken hatten verschiedentlich beträchtliche Kurssteigerungen zu verzeichnen; zur ersten Notiz Handelsanteile 8, Danatbank 6 und Dresdner Bank 3 v. H. höher. Auf die optimistischen Auslassungen in der HV. von Philipp Holzmann AG. von heute vormittag zogen die Aktien weitere 10 v. H. an und beeinflußten damit die Aktien der übrigen Bauunternehmungen. Infolge der im weiteren Verlaufe sehr unsicheren Haltung für Zellstoff-Aktien, die nach und nach bis zur gestrigen Abendnotiz herabsanken, wurde die Haltung später nervös und abgeschwächt. Die führenden Werte gaben von ihren großen Kursgewinnen ungefähr ein Drittel wieder her und die anfänglich wieder favorisierten Papiere gaben ihren Kursgewinn ganz wieder hin. Die Aktien der Bauunternehmungen blieben jedoch behauptet. Tägliches Geld 7 v. H.

Berlin ebenfalls fest

Die heutige Börse stand im Zeichen einer J.G. Farben-Hausse. Bei äußerst stürmischem Geschäft setzten J.G. Farben ca. 30 v. H. über gestrigem Kurs ein und zogen die übrige Börse mit. Im Verlaufe wird es nach den teilweise enormen Steigerungen allgemein ruhiger. Die Kurse gaben unter Schwankungen bis zu 5 v. H. im allgemeinen und bei den Spezialwerten auch erheblich stärker nach. Am Geldmarkt bleibt Tagesgeld mit 7—8½ v. H. verhältnismäßig stark gesucht, Monatsgeld fast nominell mit 6,75—7,75 v. H. genannt.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in RM/St verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 3. Mai

	2.	3.
Bad. Bank	184,0	184,0
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—
Rh. Hypoth. Bank	218,0	218,0
Rh. Creditbank	147,0	146,—
Südd. Disconto	159,0	158,0
Durlacher Hof	184,0	175,0
Kleinlein Heidelb.	230,0	230,0
Ludwigsh. Akt.-Br.	230,0	230,0
Schwartz-Storch.	190,0	190,0
Werger Worms	193,0	205,0
Bad. Assekuranz	277,5	277,5
Continentale Vers.	115,0	130,0
Mannheim. Vers.	151,0	145,0
Oberrh. Vers.	208,0	207,0
A.-G. für Seilind.	106,0	105,0
Benz & Cie.	—,—	—,—
J. G. Farben	327,5	350,0
Rhenania	78,—	78,—
Fuchs Waggon	0,520	0,510
Germania Linol.	—,—	333,0
Karlsruher Masch.	48,—	50,—
C. H. Knorr	208,0	215,0
Mannh. Gummi	—,—	—,—
Neckarsulm. Fahrz.	146,0	145,0
Pfälz. Mühlenw.	166,0	166,0
Verl. Sem. Heidb.	183,0	183,0
Rh. Elektr. A.-G.	214,0	214,5
Rheinmühlenw.	150,0	150,0
Wayß & Freytag	196,0	200,0
Zellstoff Waldhof	340,0	360,0
Südd. Zucker	167,0	169,0

Frankfurter Börse vom 3. Mai

Bank-Aktien.

	2.	3.
T Allg. D. Creditbk.	170,0	172,5
Badische Bank	160,0	160,0
Bank f. Brau. Ind.	270,0	268,0
Bayr. Bodencr. B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	208,5	205,5
T Barmer Bankv.	176,0	175,5
T Berliner Hand.	292,0	308,0
T Com. u. Privatb.	218,5	222,0
T Darmst. u. Nat. B.	290,7	292,5
D. Hypothekenbk.	—,—	—,—
T Deutsche Bank	190,7	194,0
D. Effekt. u. Wechs.	167,0	168,5
D. Uebersee-Bank	122,2	121,0
D. Vereinsbank	122,5	122,5
T Disconto-Ges.	185,5	189,5
T Dresdner Bank	186,5	191,0
Frankf. Hyp.-Bank	230,0	227,5
T Metallb. u. M.-G.	175,0	179,0
T Mitteld. Cred.-B.	278,0	282,0
Nürnberg. Bo.-B.	—,—	—,—
Oester. Cred.-Anst.	10,10	10,30
Pfälzer Hyp.-Bk.	230,0	235,0
Rhein. Creditbank	146,5	147,0
Reichsbank	175,7	177,5
Rhein. Hyp.-Bank	—,—	217,0
Südd. Disconto	158,0	158,0
Wiener Bankver.	7,—	7,—
Württb. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	167,5	172,0
Lothar. Vers.-Ges.	200,0	—,—
[illegible]	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	2.	3.
T Bochumer Guß.	—,—	—,—
T Buderus Eisen	147,0	147,5
T D. Luxemb. Berg	—,—	—,—
Eschweil. Bergwerk	—,—	—,—
T Gelsenk. Bergw.	208,5	208,0
T Gelsenk. Gußst.	19,70	19,—
T Harp. Bergbau	260,5	265,7
T Ilse Bergb. St.-A.	307,0	315,0
T Kali Aschersleb.	218,5	222,5
T Kali Westeregel.	216,1	223,5
T Mannesmann	246,2	249,5
T Mansfeld AG.	171,0	175,7
T Oberschl. E. Ind.	139,5	138,9
Otavi-Min. Ant.	41,30	42,—
T Phönix Bergbau	154,5	158,5
T Rhein. Braunk.	294,0	290,0
Salzw. Heilbronn	—,—	182,5
Tellus Bergbau	125,0	125,0
V. K. u. Laurahütte	83,—	84,75

Transport-Aktien.

	2.	3.
Schantungbahn	—,—	—,—
T Hapag	160,0	168,5
T Nordd. Lloyd	164,2	164,9
Oester.-Ung. St. B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	—,—	102,0

Industrie-Aktien.

	2.	3.
Accum.-Hagen +	255,0	260,0
[illegible]	212,0	240,0
Mainzer St.-A.	—,—	—,—
Schöfferh. Binding	—,—	485,0
Schwartz-Storch	187,0	198,0
Werger	—,—	210,0
Adt, Gebr.	78,70	79,75
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	157,2	158,5
T A. E. G. St.-A.	229,7	229,7
Aschaff. Buntpap.	176,0	185,0
Aschaff. Zellstoff	231,0	250,0
Badenia Durlach	50,50	53,—
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Dur.	90,0	145,0
Bast A.-G.	—,—	202,0
Bayrisch. Spiegel	72,25	—,—
Bek & Henkel	98,—	98,—
T Bergm. Elektr.	243,0	247,5
Bing Metallwerke	32,25	31,—
Brem.-Besigh. Oel	90,50	89,—
Ch. Brockh. R.-G.	108,0	109,0
Cement Heidelb.	186,5	192,0
Cement Karlstadt	207,0	208,0
Chamotte Annaw.	90,—	96,—
Chem. W. Albert	177,0	188,0
Cont. Nürnb. Wg.	—,—	187,0
T Daimler Motor.	142,7	142,0
D. Gold- u. S.-Anst.	245,0	255,2
Dyckerh. & Widm.	52,25	51,60
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	106,9	104,0
Düsseld. Mat. Dürr	80,50	84,—
Eisen Kaiserslaut.	—,—	—,—
T Elektr. Licht u. K.	234,0	238,0
El. Bad. Wolle	45,10	48,—
Emag Frankfurt +	0,500	0,480
Emaille St. Ulrich	—,—	56,—
Enzinger-Union	105,2	113,0
Eßlinger Masch.	96,—	—,—
Ettling. Spinn. +	—,—	253,0
Faber, Joh. Blei	—,—	138,5
Faber & Schleicher	131,0	126,7
T J. G. Farbenind.	327,9	353,0
Fahr Gebr. Pirm.	59,50	59,75
T Feln. Guill. Carls	179,5	174,5
Feinmech. Jetter	139,5	128,0
Frankf. Pok. & Wil.	106,5	126,0
Fuchswaggon +	0,552	0,520
T Goldschmidt Th.	163,5	168,0
Gritzner M. Durl.	152,0	—,—
Griesheim Chem.	—,—	—,—
Grün, Bilfinger	238,0	248,0
Haid & Neu, Näh. +	50,—	54,—
Hammersen	—,—	—,—
Hanfwerke Füssen	152,0	161,0
Hilpert Armatur.	—,—	68,—
Hirsch Kupf. u. Met.	—,—	132,0
Hoch- und Tiefbau	154,5	153,0
Holzmann, Phil.	223,0	240,0
Holzverkohl.-Ind.	96,—	98,50
Junghans Gr.-A.	128,7	131,0
Kamm. Kaiserl.	—,—	225,0
Karlsruher Masch.	51,—	50,50
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	148,0	143,0
Knorr, Heilbronn	208,0	—,—
Konserven Braun	81,—	82,—
Kraus & Co., Lok.	96,—	97,50
T Lahmeyer & Co.	205,5	211,0
Lech Augsburg	147,5	149,5
Lederwerk Rothe	41,15	44,—
Ludwigsh. Walzm.	140,0	137,7
Lux Maschinen	53,—	51,75
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	138,0	140,0
Metallges. Frankf.	217,5	220,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag, Mühlb.	185,0	188,0
Moenus St. A.	98,50	100,5
Motoren Deutz	88,—	—,—
Motorf. Oberursel	78,50	79,—
Neckars. Fahrzg.	144,0	144,5
Nrh. Leder Spier	123,0	129,0
Peters Union Fritt	139,5	141,5
Pf. Mühl. Lander	78,—	75,—
Philipps A.-G. Fkf.	70,—	75,—
Porzellan Wessel	—,—	—,—
Rein, Gebb & Sch.	142,0	148,0
T Rheinelektr. St. A.	213,5	214,5
Rh. Masch. Leuber	43,—	44,—
Rhenania Aachen	—,—	—,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riebinger Masch.	—,—	—,—
Rodberg Darmst.	9,15	—,—
Gebr. Roeder D.	161,7	1-0,7
T Rütgerswerke	144,5	149,5
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	119,5	115,0
Schramm Lack.	116,0	115,0
T Schuckert Nrbg.	257,5	257,0
Schuhf. Hercules	88,5	—,—
Schuhfabrik Herz	88,—	90,—
Seilindustr. Wolff	106,0	108,0
T Siemens & Halske	341,0	340,0
Südd. Drahtl. +	—,—	—,—
B. Sed. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	166,0	168,0
Tricotw. Besigh. +	73,—	—,—
Ahrenfabr. Furtw.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	93,50	96,—
B. f. ch. Fab. Mainz	181,0	182,5
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	170,0	172,5
Ver. Zellst. Berlin	179,0	185,0
Vogtl. Masch. St.	119,0	119,0
Voigt & Häff. St.	160,0	163,0
Wolfram Seil u. K.	79,—	81,—
Wayß & Freytag	196,8	200,0
T Zellst. Waldhof St.	347,0	367,0

Freiverkehrs-Kurse.

	2.	3.
Benz	—,—	—,—
Bremen, Bes. & O.	—,—	104,0
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	—,—	95,—

Festverzinsliche Werte

	2.	3.
D. Anl. Ablösgsch.	21,15	20,80
10% Mh. Stadt 25	—,—	—,—
8% Mh. Stadt 26	—,—	—,—
8% Rh. Hyp. Gldpf. I	—,—	—,—
8% Pf. Hyp. Gldpf. I	—,—	—,—
4½% D. Schatz. 23	11,40	11,25
4% D. Schatz. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 3. Mai

Bank-Aktien.

	2.	3.
Bank f. Brauind.	271,5	269,2
Barmer Bankver.	—,—	174,7
Bank f. el. Werte	231,0	231,0
T Berl. Handelsg.	285,0	298,0
T Com. u. Privatb.	214,7	222,2
T Darmst. u. N.-B.	280,0	290,0
T Deutsche Bank	190,0	194,2
T Dt. Uebersee Bk.	121,7	120,0
T Disc. Command.	186,0	189,9
T Dresdner Bank	186,0	190,0
Frankf. Allgem.	—,—	170,0
T Mitteld. Kredb.	269,0	275,0
Oesterr. Creditbk.	9,90	—,—
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	176,1	177,2
Rhein. Creditbank	147,5	147,1
Süddeutsch. Disc.	158,0	159,0

Transport-Aktien.

	2.	3.
T D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	13,00	11,—
Allg. Lok. u. Str.	—,—	—,—
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	200,7	203,0
Baltimore	172,0	175,0
T Deutsch-Austral.	—,—	—,—
T Hapag	159,7	161,2
T D.-Südamerika	201,0	204,7
T Hansa D'schiff	241,7	241,5
T Nordd. Lloyd	164,0	[illegible]
Verein. Elbeschiff	154,7	161,5

Industrie-Aktien.

	2.	3.
Accumulatoren	187,5	192,0
Adler & Oppenh.	180,5	182,0
Adlerwerke	182,0	182,0
A.-G. f. Verkehrsw.	227,7	235,0
Alexanderwerk	90,50	90,12
T Allg. Elektr.-Ges.	229,0	227,6
Ammendorf Pap.	277,7	285,—
Anglo-Ct. Guano	127,0	128,0
Anhalt. Kohlen +	148,0	140,7
Annener Gußstahl	93,50	95,50
Aschaffb. Zellst.	234,5	250,0
Augsb.-Nb. Masch.	178,0	172,2
Balcke Maschin.	—,—	—,—
Bamag-Meguin	61,50	64,—
J. P. Bemberg	600,0	612,0
T Bergmann Elek.	247,6	247,8
Berl.-Gub. Hut	494,0	489,0
Berl. Karlsr. Ind.	132,2	130,5
T Berlin. Masch.	188,5	190,5
Bing Nürnberg	31,50	31,—
T Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikets	246,0	243,0
Br.-Besigh. Oel	90,—	91,—
Bremer Linoleum	—,—	317,0
Bremer Vulkan	182,7	192,2
Bremer Wolle	250,0	[illegible]
Buderus Eisenw.	147,2	[illegible]
Chem. Heyden	138,0	141,0
Chem. Weiler	101,0	[illegible]
Chem. Albert	180,0	[illegible]
Concord. Spinner	190,7	194,0
T Daimler Benz	144,5	142,7
T Dessauer Gas	[illegible]	249,1
Dt.-Atlant.-Tel.	127,8	128,0
T Dt.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenb.-Signal	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	192,5	200,0
Deutsch. Gußstahl	148,0	153,5
Deutsche Kabelw.	141,0	142,6
Deutsche Kali	159,5	161,7
T Deutsche Masch.	123,0	125,0
Deutsche Steinz.	222,5	225,2
Deutsche Wollw.	87,—	88,—
Deutsch. Eisenh.	118,8	127,2
Donnersmarckh.	151,0	153,0
Dürener Metall	137,0	140,0
Dürkoppwerke	98,5	98,—
T Dynamit Nobel	167,1	173,7
Elektr. Lieferung.	214,5	210,5
T Elektr. Licht u. Kr.	233,7	234,0
Emaille Ullrich	53,50	59,—
Enzinger-Union	103,0	113,5
Eschw. Bergwerk	170,0	179,0
Fahlb. List & Co.	173,5	170,2
T J. G. Farbenind.	327,0	349,9
Feldmühle Papier	237,5	240,0
T Felten & Guill.	173,5	178,5
R. Frister	127,0	129,0
Fuchs Waggon	0,510	0,510
Waggonfab. B.-B.	81,—	83,—
[illegible] Textil	172,—	[illegible]
T Gelsenk. Bergw.	209,0	210,0
T Gelsenk. Gußst.	20,—	20,50
Genschow & Co.	93,50	93,90
German. Portl.-Z.	275,0	274,0
Gerresheim. Glas	179,7	180,0
T Ges. f. el. Unter.	290,0	295,0
Gebr. Goedhardt	139,0	137,0
T Goldschmidt Th.	162,5	165,0
Goerz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Waggon	22,65	22,85
Gebauer Maschin.	151,5	154,2
[illegible]	—,—	—,—
Gebr. Grohmann	130,0	131,0
Grün & Bilfinger	237,0	230,0
Gruschwitz Textil	133,5	130,0
Hackethal Draht	123,2	123,2
Hallesche Masch.	220,0	220,0
Hammersen Spinn.	181,0	181,0
Hannov. M. Egest.	154,7	156,0
Hann. Waggon	—,—	—,—
Harkort Glashütt.	71,—	70,—
Hbg.-Wien Gum.	119,7	119,6
Harkort Bergwerk	—,—	—,—
T Harpen. Bergb.	260,7	264,0
Hartmann Masch.	72,75	74,75
Hedwigshütte	158,5	[illegible]
Hilpert Masch.	96,—	96,—
Hindr. & Auffern.	128,0	[illegible]
T Hirsch Kupfer	127,7	130,0
T Hirschberg Leder	145,0	145,0
T Hoesch Eis. u. St.	227,0	230,0
T Hohenlohe-Werk	28,60	—,—
Phil. Holzmann	229,0	—,—
Horchwerke	148,2	153,0
T Humboldt Masch.	54,—	55,—
T Ilse Bergbau	300,0	308,5
Ad. Jüdel & Co.	158,7	159,5
Gebr. Junghans	130,0	129,3
Kahla Porzellan	140,0	142,0
T Kali Aschersl.	218,7	221,7
Karlsr. Maschin.	50,25	51,50
C. W. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	208,0	213,5
C. H. Knorr	208,0	—,—
Kollm. & Jourdan	82,50	86,—
Gebr. Körting	116,0	119,0
Kostheimer Cell.	53,50	59,50
Kraus & Cie. Lok.	96,—	96,50
Kronprinz Metall	160,0	161,0
Kyffhäuser-Hütte	82,75	84,50
T Lahmeyer & Co.	204,5	209,0
Laurahütte	81,15	86,50
Linde's Eismasch.	178,1	181,5
Lindenberg	62,—	61,50
T Karl Lindström	253,0	253,0
Lingel Schuhfabr.	113,0	111,0
T Lüde & Hoffm.	87,50	[illegible]
T Ludw. Loewe & Co.	300,0	305,0
C. Lorenz	135,0	[illegible]
[illegible]	—,—	—,—
Magirus	63,50	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Markt- u. Kühlh.	208,0	209,0
Mech. Web. Lind.	395,0	393,0
Mez Söhne	108,0	105,0
Miag-Mühlen	181,5	186,5
Mix & Genest	208,0	209,7
Motoren Deutz	88,—	85,—
Motoren Mannh.	33,—	38,—
Mülheim Berg	208,0	209,0
Neckarsulm Fahrz.	145,0	141,0
T Nordd. Wollk.	287,0	240,0
T Oberschl. E. Bed.	137,0	137,0
T Oberschl. Koksw.	132,7	138,5
T Orenst. & Koppel	158,0	157,0
T Phönix Bergb.	153,5	152,8
T Rathgeb. Wagg.	114,0	114,0
Reisholz Papier	120,0	120,0
T Rhein. Braunk.	323,5	320,0
Rhein. Chamotte	107,5	104,5
T Rhein. Elektriz.	217,0	215,5
Rheinfelden Kraft	188,0	189,0
Rhein. Masch. Leb.	45,25	—,—
T Rheinstahl	263,7	272,7
T Rhenania Chem.	79,—	77,—
T Riebeck Montan	181,0	192,0
T Romb. Hütten	—,—	—,—
Roesler Braunk.	135,5	136,5
Rositzer Zucker	108,7	109,0
Rückforth, Ferd.	140,0	144,0
T Rütgerswerke	143,0	148,2
Sachsenwerk	144,8	147,5
T Salzdetfurth	273,5	281,5
Sarotti	229,2	226,0
Scheidemantel	37,—	35,—
T Schubert & Salz.	395,0	410,0
T Schuckert & Co.	235,5	237,0
Schuhfabrik Herz	90,5	90,—
T Siemens & Halske	339,0	334,5
Singer A.-G.	88,—	88,—
Stettiner Vulkan	77,15	78,75
Stöhr Kammgrn.	191,7	190,0
Stoewer Nähm.	100,0	100,0
Stolberger Zink	208,0	205,5
Südd. Immobil.	134,0	134,5
Telegr. Berliner	113,0	112,0
Thörl's Oelfabrik +	122,5	124,5
Tietz, Leonhard	175,0	180,0
Transradio	161,0	164,5
Unionwerke Masch.	103,0	103,5
Varziner Papier	153,5	162,5
Ver. D. Erfl.-wm.	120,0	118,0
Ver. Chem. Charl.	217,0	215,7
V. Dtsch. Nickelw.	149,7	[illegible]
T V. Glanzst. Elbf.	721,5	728,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]
T Ver. Stahlwerke	164,7	164,5
[illegible]	253,0	255,0
Ver. Ultramarin	170,5	179,2
Vogel Telegraph	131,5	133,0
Voigt & Haeffner	194,0	194,1
Vogtländ. Masch.	124,0	128,0
Wanderer-Werke	233,5	239,7
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	117,0	121,0
Wicking-Cement	212,0	214,0
Wiesloch Tonw.	117,0	[illegible]
Wissener Metall	157,2	158,0
Wittener Gußstahl	83,—	83,—
Wolf, Buckau	70,—	66,—
Zellstoff Verein	181,0	182,0
T Zellst. Waldhof	350,0	368,0

Freiverkehrs-Kurse.

	2.	3.
Adler Kali	100,0	[illegible]
Benz-Motor	—,—	—,—
Bremen Besigh. & C.	190,0	204,0
Deutsche Petrol.	86-87	86-87
Diamant	—,—	—,—
Heldburg	101,0	97,—
Hochfrequenz	19,50	19,25
Krügershall	190,0	190,0
Petersb. Int. Hdb.	3,40	3,50
Ronnenberg	198,0	194,0
Russenbank	—,—	5,—
Slomann Salpeter	92,97	100,0
Sühlrer Phosphat	—,—	—,—
Ufa	85,—	88,—

a) Reichs- u. Staatspap.

	2.	3.
5% Anl. Ablösgsch. I	330,0	320,0
dto. II	327,5	322,5
ohne Auslosungsrecht	21,10	20,80
6% Reichsanl. 27	90,—	90,—
Goldanleihe	90,—	89,50
8% Pr. Kohlenanl.	13,35	[illegible]
5% Pr. Kalianl.	—,—	—,—
10% Mh. Stadt 25	—,—	—,—
8% Mh. Stadt 26	—,—	—,—
5% Roggenrentb.	8,81	8,40
5% Landsch. Rogg.	8,60	8,40

b) Ausl. Rentenwerte.

	2.	3.
5% Mexikaner	43,50	43,50
4½ Oest. Schatz.	25,—	25,—
4% „ Goldrente	30,70	[illegible]
4% „ conv. Kr.	2,15	[illegible]
4⅕% „ Silberrente	—,—	—,—
4⅕% „ Papierrente	—,—	—,—
4% Türk. Bd.-Anl.	14,50	15,—
4% „ Bagd.-Anl. I	26,45	27,25
4% „ „ II	—,—	[illegible]
4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—
4% „ Zollob. 1911	17,15	17,30
„ 400 Fr.-Los	30,25	31,25
4½% Ung. St.-R. 1913	24,90	25,—
4½% „ „ 1914	25,20	—,—
4% „ Goldrente	28,—	28,15
4% „ Kronr.	2,65	2,60
3% Oe.-U. St.-b. alte	21,25	—,—
3% Oe.-U. X Em. 74	—,—	—,—
4% Oe. Goldprior.	—,—	—,—
2,60% Südbd. a. P.	—,—	—,—
2,60% „ neue Pr.	—,—	—,—
5% „ Obligat.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	27,88	27,75
4½% „ „ II	—,—	—,—
4% „ „ III	—,—	23,25
5% Tehuantepec.	27,75	27,50

MARCHIVUM

Nachbargebiete

Großfeuer in Frankfurt a. M.

* **Frankfurt a. M.,** 2. Mai. Das Feuer, das am Freitag abend in der Glasdachfabrik Klaus Meyn am Osthafen ausbrach, wütete in der mit Materialien und Fertigwaren gefüllten Verladehalle. Die Feuerwehr wurde am 23.39 Uhr alarmiert und griff den Brandherd mit 10 Röhren und zehn Motorspritzen an. Da die in der Nähe liegenden Hydranten alle belegt waren, wurde von einer weiter abseits gelegenen Wasserstelle das rettende Element an die Brandstelle herangebracht. Gegen Morgen gelang es, des Feuers Herr zu werden. Die Versandhalle, deren Dachkonstruktion schließlich zusammenbrach, ist fast ausgebrannt. Die Aufräumungsarbeiten hielten die Feuerwehr bis fast 5 Uhr früh auf der Brandstelle fest. Der Schaden wird von der Firma auf etwa 75 000 RM an Immobilien geschätzt und ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes steht nicht fest, da das Feuer bei Ankunft der Wehr schon erheblich vorgeschritten war. Menschenleben waren nicht in Gefahr. Der Betrieb der Firma wird voll aufrechterhalten.

Schwerer Motorradunfall

* **Wiesbaden,** 2. Mai. In der Nacht zum Montag ereignete sich hier ein schwerer Motorradunfall, bei dem ein Menschenleben vernichtet wurde. Außerdem wurden zwei weitere Personen schwer verletzt. Drei englische Soldaten kamen auf einem Motorrad mit Beiwagen in wahnsinnigem Tempo von der sogenannten „Platte" heruntergerast und überfuhren dabei an einer steilen Stelle einen Arbeiter, der nicht schnell genug ausweichen konnte. Der Arbeiter wurde mit schweren äußeren und inneren Verletzungen in das Wiesbadener Krankenhaus eingeliefert, wo er alsbald verstarb. Das Motorrad wurde bei dem Zusammenstoß auf den Bürgersteig geschleudert und stürzte auf eine zufällig vorübergehende junge Lehrerin, die in bedenklichem Zustande nach ihrer Wohnung verbracht wurde. Der Lenker des Wagens erlitt eine Schädelverletzung und wurde ins englische Militärkrankenhaus eingeliefert. Die beiden anderen Soldaten kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Einbrecher in der Stationskasse in Mainz und Postamt Bischofsheim

:w. **Mainz,** 1. Mai. In der Nacht zum Samstag drangen Einbrecher in die Stationskasse der Reichsbahn ein. Sie brachen ein Loch durch die Wand und gelangten in den Kassenraum, wo ihnen aber kein nennenswerter Betrag in die Hände fiel. An den großen Kassenschrank, der durch Klingelleitung gesichert war, wagten sich die Täter nicht. In der gleichen Nacht drangen Einbrecher in das Postgebäude in Bischofsheim ein. Hier fiel ihnen eine Stahlkassette mit Wertpapieren und einigen Wertzeichen in die Hände. Anscheinend handelt es sich um eine reisende Verbrechergesellschaft.

*

Lampertheim, 2. Mai. Seit die Erbauung der elektrischen Bahn Mannheim—Lampertheim durch die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft geplant ist, zeigt man auch in Worms erhöhtes Interesse, den Verkehr von hier wieder mehr dorthin zu lenken. Der Verkehrsverein Worms e. V. hat nun einstweilen eine Kraftwagen-Verbindung eingerichtet, die morgen eröffnet wird. Vorläufig sind 4 Hin- und Rückfahrten vorgesehen, die sich zwischen die Züge der Reichsbahn einschieben. Der Fahrpreis ist dem der Bahn gleichgestellt. Da der letzte Zug von Worms hierher bereits abends 8.31 Uhr abgeht, so ist durch einen Wagen, der am Verkehrsbüro 11.15 Uhr abfährt, noch Gelegenheit gegeben, heim zu kommen. Auf der Straße Worms—Lampertheim sollen die Wagen nach Bedarf viermal halten, um den Landwirten dadurch die leichtere Erreichung ihres Feldes zu ermöglichen.

Gerichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

Johann Friedrich Sch. von Wachbach stieß am 16. Januar morgens gegen halb 6 Uhr mit seinem Fuhrwerk mit der Elektrischen in der Neckarauerstraße zusammen, wodurch bei der Straßenbahn der Reflektor und zwei Scheiben in Trümmer gingen. Sch. fuhr auf den Schienen der Elektrischen, was bekanntlich verboten ist. Das Bezirksamt erkannte gegen ihn auf 100 Mark Geldstrafe, da es schon das zweite Mal ist, daß er auf derart leichtfertige Weise die Straßenbahn gefährdete. Da Sch. die Geldstrafe zu hoch erschien, legte er Einspruch gegen den Strafbefehl ein, wodurch die Angelegenheit vor dem Amtsgericht verhandelt wurde. Er entschuldigte sich damit, daß er die Straßenbahn infolge der Dunkelheit nicht habe sehen können. Auch hätte er auf sein Fuhrwerk sein Augenmerk richten müssen, da die Milchkannen durcheinandergerutscht sind. Das Gericht, Einzelrichter Amtsgerichtsrat Burger, ließ nochmals Milde walten und verurteilte den Sch. zu einer Geldstrafe von 60 Mark und den Kosten. — Eine junge Frau hat in ihrer früheren Stellung als Halbtagsmädchen bei ihrer Herrschaft, einem Metzgermeister, Wurst und Fleisch entwendet und zwar 80 Pfd. Wurst und 8 Pfd. Fleisch im Werte von etwa 30 Mark. Einmal versteckte sie 9 Servelatwürste rasch unter einer Fußmatte und ein andermal Leber-, Mett- und Griebenwurst unter dem Küchenschrank, als die Frau des Hauses unverhofft dazwischenkam. Sie verehrte die gestohlenen Waren ihrem Bräutigam und dessen Vater mit dem Bemerken, daß sie sowohl Wurst wie Fleisch von der Frau Metzgermeister geschenkt bekommen habe. Die Angeklagte ist geständig, glaubt aber, daß sie höchstens um 15 Mark Waren entwendet hat. Dies ist schließlich auch einerlei; als rückfällige Diebin erhält sie vom Gericht, Einzelrichter Gerichtsassessor Dr. Stallmann, eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. ch.

*

§ **Schöffengericht Ludwigshafen.** Der Betriebsführer Georg Schaich von Ludwigshafen wurde vom Schöffengericht Ludwigshafen im Januar 1927 wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt. Es handelte sich um einen Unfall bei Aufstellung eines Mastes. Schaich legte Berufung gegen das Urteil ein, über die am 27. April vor dem Gericht in Frankenthal verhandelt wurde mit dem Erfolg, daß er einen vollkommenen Freispruch erzielte.

Neues aus aller Welt

— **Furchtbare Bluttat eines Wanderburschen — Drei Personen niedergeschossen — Selbstmordversuch des Täters.** Der aus Augsburg gebürtige, auf der Walze befindliche 25jährige Hilfsarbeiter Paul Hertle hatte am Freitag in Münchmünster beim Kartenspiel einen jungen Mann niedergeschossen, worauf er nach Ingolstadt flüchtete. Am Samstag wurde er auf der Straße von Kriminalassistenten Betz angehalten und nach den Papieren befragt. Hertle flüchtete hierauf und gab auf der Flucht auf den Kriminalassistenten einige Schüsse ab, wobei er ihn schwer in die Brust verletzte. Er nahm den Weg über die gegenwärtige Dult und wurde von mehreren Männern weiter verfolgt, darunter von dem Reichswehrsoldaten Owandner, dem Sohn eines Ingolstadter Laboratoriumsmeisters. Dabei gab der Flüchtende wiederum mehrere Schüsse ab und traf den Soldaten so in den Hals, daß dieser alsbald verstarb. Als Hertle keinen Ausweg mehr sah, brachte er sich selbst einen schweren Kopfschuß bei. Er mußte ins Krankenhaus verbracht werden, wo er sofort operiert wurde.

Hier werden Sie gut rasiert! Wir verwenden PERI RASIER-CREME

PERI RASIER CREME

Meistens war rasieren qualvoll.....

Schärfste Messer, beste Klingen, vorzüglichste Arbeit des Friseurs halfen nicht darüber hinweg, solange das gute, haarweichende Rasiermittel fehlte.

Mit dem Erscheinen der "Peri-Rasier-Crème" änderte sich das. Sie erwies sich von solchem Einfluß selbst auf den stärksten Bartwuchs, daß ihr Sieg über alle Qualen des Rasierens und alle früheren Rasiermittel nur noch eine Frage der Zeit war.

Die Zeit ist erfüllt. "Peri-Rasier-Crème" hat sich durchgesetzt. Nicht nur unzählige Selbstrasierer bedienen sich ihrer, auch sehr viele Friseure rasieren mit ihr.

Das abgebildete Plakat finden Sie in solchen Rasiergeschäften. Dort werden Sie nicht mehr gequält. Man fingert Ihnen nicht mehr im Gesicht herum. Keine minderwertige Seife reizt Ihre Haut. Nach kurzem Einpinseln werden Sie spielend leicht, ohne Kratzer rasiert; aalglatt, und wenn Ihr Bart dem Igel gliche.

Einschäumen und Rasieren gehen schneller vonstatten. Die Mehrzahl braucht keine Nachrasur, kein gegen-den Strich-Rasieren mehr! Daher raschere Bedienung, kürzere Wartezeit!

Gebraucht Ihr Friseur "Peri" noch nicht, so kaufen und hinterlegen Sie eine Tube bei ihm. Er wird Sie keine dreimal damit behandelt haben, so wird er als überzeugter Peri-Anhänger gern das Kennzeichen des zeitgemäßen Friseurs aushängen, das Peri-Plakat mit der Aufschrift:

"Hier werden Sie gut rasiert! Wir benutzen Peri-Rasier-Crème!"

Tube **75** Pfg. u. 1.40

DR. M. ALBERSHEIM / FRANKFURT A.M.-LONDON

Die Spreewälderin

Im Spreewald, jenem, von unzähligen Wasserarmen durchschnittenen Waldgebiet, vor den Toren Berlins, hat sich die Freude an der schönen Volkstracht bis heute ungestört erhalten. Viel kostbares Linnen, wertvolle Stickereien, seltene Spitzen gehören zur schmucken Tracht der Spreewälderin. Schon längst hat sie erkannt, daß die Sunlicht-Seife ihren Wäscheschatz am besten pflegt.

Sunlicht-Seife ist von höchster Reinheit und Güte, ohne scharfe Bestandteile. Sie schont das Gewebe, macht die Wäsche blendend weiß und frisch, ist sparsam im Gebrauch.

Sunlicht-Seife

S 124 Doppelstück 40 Pf. Großer Würfel 35 Pf.

Schneiderin empf. sich in u. außer dem Haus. Adresse in d. Geschäftsst. *4280

Hassia **Opel-** Fabrikat verk. bill. zu *4164 **Mk. 89.-** **Pfister, P 2, 7**

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause, p. Tag 3.50 M. *4378 Liesel Geiger, Mhm., Lg. Rötterstr. 98

Gebildete Dame sprachenkund., erfahr. i. Kindererziehung u. Pflege, wünscht Kind. f. nachm. z. begleiten. Zuschr. unt. B E 73 a. d. Geschäftsst. *4806

Die Zeitungs-Anzeige ist das beste und billigste Werbemittel

Mifa Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik

59-64-79-90-100 M usw.

Wochenraten von 4 Mark an / Katalog auf Wunsch gratis

Mifa-Verkaufsstelle:

Mannheim, N 4, 10

Leiter L. Jung. 591

MARCHIVUM

BIOX-ULTRA

ist die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist.
Wer BIOX-Ultra einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Ea203

Todes-Anzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr

Joh. Neckenauer

Veteran von 1870/71 im Gren.-Regt. 110

verschied heute mittag nach längerem Leiden im Alter von nahezu 77 Jahren.

Mannheim (Dammstr. 48), 2. Mai 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. 4566

das Pfefferminz

fördert die Verdauung, erleichtert den Stuhlgang!

Feen-a-mint ist kein gewöhnlicher Kaugummi; Feen-a-mint ist auch kein neues Heilmittel; Feen-a-mint ist das zuverlässige Hausmittel für alle die tausend Fälle, in denen es notwendig ist, die Verdauung zu fördern, den Stuhlgang zu erleichtern oder einmal abzuführen. Wieviel Krankheiten, leichtes und schweres Übelsein, Schmerzen, Leiden könnten erspart werden, wenn man immer rechtzeitig für eine leichte Verdauung sorgen würde. Mit Feen-a-mint kann jeder sich seine Verdauung so einrichten, wie er wünscht. Der Vorteil von Feen-a-mint liegt darin, daß er gekaut werden muß, richtig gekaut. Durch das Kauen wird das Abführmittel aus Feen-a-mint herausgelöst; durch das Kauen wird aber auch Speichel erzeugt. Speichel ist das natürlichste Hilfsmittel der Natur. Die Mischung Speichel und Abführmittel, die man beim Kauen von Feen-a-mint in den Magen bringt, ist also eine Verdauungsanregung, wie man sie sich besser kaum vorstellen kann.

Feen-a-mint gekaut, gut verdaut!

Ein Versuch kostet nur 20 Pfg.

Feen-a-mint ist in fast allen Apotheken u. Drogerien erhältlich zum Preise von
RM. 0.20 pro Beutel und
RM. 1.50 pro Schachtel

Feenamint-Gesellschaft m.b.H. Frankfurt a.M.
Best.: Phenolpht. Cl. Meth.

Handels-Hochschule Mannheim
(Hochschule für Wirtschaftswissenschaften)

Mittwoch, den 4. Mai ds. Js. beginnen weiter folgende Vorlesungen und Übungen:

8—10 vorm. Erdel, Erbrecht, A 1, 2, Saal 7.
8—10 Rößle, Theorie und Technik der Bilanz, A 1, 2, Saal 15.
8—10 Tuckermann, Länderkunde v. Europa mit Ausnahme von Mitteleuropa, A 1, 2, Saal 16.
8—9 Glauser, Sprachliche u. stil. Übungen (Freie Aufsätze) nach L'Economiste français, O 2, 1, Saal 11.
8—11 Pöschl, Warenkundliches Seminar, A 4, 1, Saal 5.
11—1 Pöschl, Warenkundl. Übungen, A 4, 1 Saal 5.
10—11 Oppstein, Volkswirtschaftliches Proseminar, A 1, 2, Saal 16.
11—12 Sommerfeld, Finanzierungen, A 1, 2, Saal 7.
12—1 Bendt, Übungen zur Einführung in Gegenwartsproblems der modernen Volkswirtschaft, A 1, 2, Saal 6.
12—1 Sommerfeld, Termingeschäfte, A 1, 2, Saal 7.
3—5 nachm. Glauser, Französisches Seminar, O 2, 1, Saal 9.
4—6 Schuster, Gewerbepolitik, A 1, 2, Saal 7.
4—5 Dochow, Grundzüge des Verwaltungsrechts II. Teil, A 1, 2, Saal 15.
4—6 Rößle, Betriebswirtschaftl. Proseminar (mit Exkursion und Vorführung moderner Organisationsmittel), A 4, 1, Saal 5.
4—6 Schön, Recht und Wirtschaft der Genossenschaften (mit Übungen) O 2, 1, Saal 17.
5—6 Perels, Wechsel u. Scheckrecht A 1, 2, Saal 15.
5—6 Häberle, Länder- und Wirtschaftskunde von Afrika, A 4, 1, Saal 5.
6—8 Seiz, Pädagogisches Seminar: Psychologisch pädagogisches Kolloquium über Untersuchungen zur Persönlichkeitsforschung N 2, 4, II.
6—8 Oppstein, Finanzwissenschaftl. Übungen, A 1, 2, Saal 16.
7—8 Burkard, Italienische Handelskorrespondenz, O 2, 1, Saal 11.
8—9 Röhrer, Lagerstättenkunde: II Salze, A 1, 2, Saal 16.
8—9 Teubert, Der gewerbliche Betrieb der Binnenschiffahrt (mit Lichtbildern u. Filmvorführung), A 4, 1, Saal 5.
9—10 Teubert, Fragen des Landverkehrs in Süd- und Nordamerika (mit Lichtbildern) u. Filmvorführungen, A 4, 1, Saal 5.

Donnerstag, den 5. Mai ds. Js. beginnen weiter folgende Vorlesungen und Übungen:

8—10 vorm. Weiß, Reichs- und Staatsrecht (Reichsverfassung II. Teil), A 1, 2, Saal 6.
8—10 Fischer, Anfängerübungen im kaufm. Rechnen I, A 1, 2, Saal 15.
8—10 Buhl, Übungen in Organisation, A 1, 2, Saal 16.
9—11 Pöschl, Drogenkunde I. Teil, A 4, 1, Saal 5.
10—11 Bendt, Übungen zur Theorie des auswärtigen Handels, A 1, 2, Saal 6.
10—11 Sommerfeld, Internationaler Zahlungsverkehr A 1, 2, Saal 7.
11—1 Schuster, Allgem. Volkswirtschaftslehre, A 1, 2, Saal 16.
2—3 nachm. Fliege-Althoff, Übungen in der Buchhaltung für Fortgeschrittene, A 1, 2, Saal 16.
3—5 Glauser, Die Lautlehre der französischen Sprache der Gegenwart (mit anschließenden Übungen) O 2, 1, Saal 11.
3—4 Ott, Anfängerkurs für die Einheitskurzschrift 1. Teil: Verkehrsschrift, O 2, 1, Saal 17.
4—6 Rumpf, Privates Verbandsrecht, vornehmlich Recht der Handelsgesellschaft A 1, 2, Saal 15.
4—6 Bucerius, Maschinenkunde, A 4, 1, Saal 5.
3—5 Ott, Umstellungskurs in die Einheitskurzschrift für Stenographiekundige 1. Teil: Verkehrsschrift, O 2, 1 Saal 17.
4—6 Tangler, Analytische Chemie (qualitative Analyse), O 3, 3, Hörsaal.
5—7 Schuster, Seminar für Volkswirtschaft A 1, 2, Saal 6.
5—7 Seiz, Grundzüge der Logik nach dem Stande der gegenwärtigen Forschung, A 1, 2, Saal 7.
5—6 Sommer, Länder- und Wirtschaftskunde von Nordamerika, A 1, 2, Saal 16.
5—6 Ott, Einführungskurs in die Einheitskurzschrift für Stenographiekundige 2. Teil: Redeschrift O 2, 1, Saal 17.
6—7 Strauß, Allgemeine Steuerlehre (Grundzüge des deutschen Steuerrechts) A 1, 2, Saal 15.
6—8 Streibich, Die Wortlehre der englischen Sprache der Gegenwart (mit anschließenden Übungen) A 4, 1, Saal 5
6—7 Burkard, Lesen und Besprechung (in italienischer Sprache) von Abhandlungen, geographischen, wirtschaftlichen und kulturellen Inhalts, O 2, 1, Saal 9.
6—7 Glauser, mit Leupold, Stilistische Übungen, Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische und aus dem Französischen ins Deutsche, O 2, 1 Saal 11.
7—8 Mosed, Jugendliche Verwahrlosung und Kriminalität, A 1, 2, Saal 7.
7—8 Burkard, Französische Unterstufe (Fortsetzung des Winter-Semesters), O 2, 1, Saal 11.
7—8 Koburger, Einführung in die Sozialversicherung, O 2, 1, Saal 17.
8—10 Muckle, Die geistigen Strömungen der neuesten Zeit, A 4, 1, Saal 5.
8—9 Leupold Deutsche Sprechweise (Entstehung und Anwendung: Laut, Wort, Satz) mit Übungen O 2, 1, Saal 17.

Die bereits begonnenen Vorlesungen und Übungen werden planmäßig fortgeführt.

Sämtliche Besucher (Studierende und Hörer) haben sich jeweils vormittags von von 10—12 und nachmittags von 5—6 Uhr (Samstag ausgenommen) im Sekretariat der Handels-Hochschule O 2, 1 anzumelden.

Mannheim, den 2 Mai 1927. 60
Rektor.

Vollkaufmann

in selbständiger Stellung sucht tätige Beteiligung mit etwa 20 000 RM. an sol. Unternehmen; eventl. auch Kauf. Handel, Industrie, Agentur und Kommission. Chem.-techn. Drogen oder Materialwarenbranche bevorzugt. Angebote unter N M 137 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4407

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Stromsperre.

Wegen dringender Kabelanschlußarbeiten muß am Donnerstag, den 5. Mai 1927 die Stromzufuhr für die Waldparkstraße, Rheinvillenstraße, Landteilstraße und Emil-Heckelstraße bis Haus Nr. 28 und das südlich davon liegende Neubaugebiet von 5 Uhr bis etwa 7 Uhr vormittags und von 12 Uhr bis etwa 2 Uhr nachmittags gesperrt werden. 46

Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Meine Praxis
befindet sich **jetzt**
Rennershofstr. 10
Lydia Menges - Hoffmann
staatl. geprüfte Dentistin.

Juwelen **Modernes Lager**
Platin Neuanfertigung
Goldwaren Umänderung
Reparaturen
schnell, gewissenhaft, billig 848
H. Apel P 3, 14 Planken gegenüber Hirschland
früh. Heidelbergerstr. seit 1903 Tel. 27 685.

Vermietungen

Laden

die Hälfte eines großen abteilungsfähigen (Innenstadt) sofort zu vermieten, eventl. ganz mit Büro. Billige Miete. Angebote unter O E 98 an die Geschäftsstelle. *4401

Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart
Aktiengesellschaft

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zur **ordentlichen Generalversammlung** auf **Mittwoch, den 25. Mai 1927, vormittags 11½ Uhr**, in den **„Heidelberger-Hof" in Heidelberg**, ergebenst eingeladen. Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben sich über ihren Aktienbesitz spätestens drei Tage vor der Generalversammlung — den Tag der Hinterlegung und den Versammlungstag nicht mit eingerechnet — bei der Gesellschaft oder bei den Bankhäusern:

in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus Bauer & Herz,
in München bei der Bayerischen Vereinsbank,
in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank,
in Heidelberg bei der Filiale der Rheinischen Creditbank,
in Köln a. Rh. bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
bei dem Bankhause Delbrück von der Heydt & Co.,
in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank,
bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart,
bei dem Bankhause Doertenbach & Co.,

anzuweisen und erhalten dagegen eine Stimmkarte.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Bankfirmen bis zur Beendigung der Generalversammlung im Sperrdepot gehalten werden.

Als Anmelde- und Hinterlegungsstelle für die zu unserer ordentlichen Generalversammlung am 25. Mai ds. Js. anzumeldenden Aktien dient auch

die Frankfurter Bank in Frankfurt a. M. und die Stuttgarter Kassenverein- und Effektengirobank AG. in Stuttgart,

jedoch nur für Mitglieder des Effekten-Giro-Depots.

Wegen des Stimmrechts wird auf § 27 unserer Satzungen in der Neufassung vom 27. November 1924 Bezug genommen.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Geschäftsbericht des Vorstandes und Aufsichtsrats sind vom 9. Mai ds. Js. an in unseren Geschäftsräumen zur Einsicht aufgelegt und können gedruckt in Empfang genommen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstands und Aufsichtsrats über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Feststellung der Bilanz und Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und an den Aufsichtsrat.
4. Beschlußfassung über die Ergänzung des § 28 des Gesellschaftsvertrages (betr. Hinterlegung der Aktien).
5. Wahlen zum Aufsichtsrat (§ 17 Absatz 2).

Heidelberg, den 27. April 1927. 4514

Der Aufsichtsrat.
Dr. Ing. h. c. Friedrich Schott
Geh. Kommerzienrat.

Die Zeitungs-Anzeige ist das beste u. billigste Werbemittel.

Werkstätte

mit Lagerraum, Licht- u. Kraftanschl., Wasser, Kanalisier., in großem Hof gelegen, mit Toreinfahrt sof. billig zu mieten in d. Clignetstraße. Näh. *4328
Q 5, 14, Laden.

Büro

möbl., 1 Raum, Tel.-Benütz., zentrale Lage sofort zu vermieten.
Angeb. unt. A Q 59 an die Geschst. *4272

Helles
Ladenlokal

Schanzenstr. 26, auch geeignet für Lagerraum oder Büro, ca. 72 qm, sofort zu vermieten. Näh. B2040
Peter Löb Söhne, Teleph. 21 030.

Laden

in Vorort Mannheims in bester Lage, m. Nebenraum und evtl. beschl. Wohnung (sehr geeign. f. Konfektion, Textilien etc.), sofort zu vermieten. *4371
Adresse in der Geschst.

Frdl. möbl. Zimmer

sof. z. vermiet. *4295
U 5, 25, 3. St., rechts.

Neuheit! **„Veeco-Ballonrad"** Neuheit!

Das schlechteste Pflaster, die vielen Löcher auf der Landstraße stören Sie nicht, wenn Sie Veeco-Ballonrad mit Torpedo-Freilauf fahren. Bequemste Ratenzahlungen RM. 3.— wöchentlich. Besichtigen Sie unser Lager. 8187
R. Veeck & Co, Q 2, 5

Vermietungen

8 Büro-Räume

in bester Lage direkt am Wasserturm sind per sofort 8 Parterre-Räume abzugeben, auch für Geschäftslokal sehr geeignet. 4510
Angeb. unt. M Y 124 an die Geschäftsst.

1 schön möbliertes, großes Zimmer

mit 2 Betten u. elektr. Licht in gutem Hause Nähe Friedrichspark zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *4429

Lagerraum

evtl. Werkstatt, 26 qm, Meerfeldstr., zu verm. Nachzufragen *4296
Eichelsheimerstr. 47, Lindenhof, Wirtschaft.

Laden

17 qm, m. Nebenraum 12 qm, in d. Neckarst., Nebenraum auch als Küche, sof. zu vermiet. Angeb. unt. M W 122 an die Geschst. *4330

Schöner, heller
Parterre-Raum

25 qm, als Lager, Laden oder Werkstatt zu vermieten. Näher. F 5, 15, Laden. *4293

MARCHIVUM

Die Erzeugnisse unserer

Maßabteilung

stellen das Höchste dar, was die exquisite Herrenschneiderei in bezug auf Stil und Qualität zu bieten vermag.

Bitte unser Spezial-Schaufenster zu beachten!

Vermischtes

Warnung.
Warne hiermit jedermann, meiner Ehefrau Christine Wolf geb. Nahm etwas auf mein Namen zu borgen od. zu leihen, da ich für nichts aufkomme.
Fedr. Wolf, Schlosser, Pflügersgrundstr. 31. *4381

Neu-Eröffnung!
An- u. Verkaufsstelle von Alt-Möbel, getr. Herren- und Damenkleidern und Schuhen.
M. Graber
R 3, 15b, Tel. 25 288. *4412

Altertümliche
Zinnsachen
z. verk. Degenhardt, hier zur Messe, Zeughausplatz, Bude mit Klöppelspitzen. B2018

Christl. gel. j. Mädchen Haustocht., hier fremd, sucht pass. Freundin zw. kl. Ausflügen u. Gedankenaust. Näher. Hanna Berg, hauptpostlagernd Mannh. *4365

Schneiderin
fertigt billig Mäntel, Kostüme, Kleider.
Alphornstraße 25, 2. Stock. *4164

Fräulein
geübt aus flicken u. einfache Kleider machen. Binder, Eichelsheimerstraße 14, II. B2074

Zähringer Löwen
Schwetzingerstr. 103
Morgen, Mittwoch
Schlacht-Fest
Gleichzeitig empfehle meine vorzügl. Weine sowie „Eichbaum Spezialbier". *4413
Hierzu ladet freundlichst ein F. Freitag.

Piano
Qualitätsmarke wie neu, äußerst günstig gegen Raten zu verkaufen. 1850
Pianol, R. Herrmann L 11, 7.

Piano
fast neu, hervorragend schön. Ton, m. Garant. billig zu verk. B1990
Carl Hauk Klavierh. **C 1,14**

Zum Waschen u. Bügeln
wird noch angenommen. T 6, 10, 1 Tr., T. 29380 *4224

Miet-Gesuche

7-8 Büroräume
parterre in guter Lage zu mieten gesucht. *4417
Angebote unt. C H 1 an die Geschäftsst.

Beschlagnahmefreie
3-4 Zimmer-Wohnung
u. Umständen auch teilweise möbliert von Ehepaar gesucht. *4274
Reg.-Rat Schwarz, Trifelsstraße 8.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft.

Bilanz

Geschäftsjahr: 1. Januar 1926 bis 31 Dezember 1926.

Aktiva

	RM
Verpflichtung der Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital	6 000 000,—
Grundbesitz (bisher. Abschreibung Mark 242,894.27)	1 171 814,83
Hypotheken	903 083,10
Wechsel-Konto	43 458,54
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen mit Prämien-Rückgewähr	2 400,—
Wertpapiere	5 917 764,06
Guthaben bei Bankhäusern	4 667 714,53
Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen, Agenturen, Maklern und Verschiedenen	4 712 019,47
Inventar und Drucksachen	1,—
Stückzinsen	42 128,73
Barer Kassenbestand	25 500,48
Gesamtbetrag	23 583 690,71

Passiva

	RM
Aktien-Kapital	6 000 000,—
Kapital-Rücklage-Bestand	2 000 000,—
Rechnungsm. Reserven für Unfall-Abteilung	134 488,80
Prämienüberträge	3 419 006,75
Reserven für schwebende Versicherungsfälle	2 966 911,59
Reserve für Effekten	1 500 000,—
Hypotheken-Aufwertungsreserve	62 141,35
Aufwertungsstock für aufwertungspfl. Unfall- und Haftpflichtversicherungen	71 911,—
Guthaben anderer Versicherungs-Unternehmungen von Agenten, Maklern und Verschiedenen	4 040 326,44
Pensionsfonds	41 675,91
Reingewinn	556 930,87
Gesamtbetrag	23 583 690,71

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Einnahmen

	RM
Gewin-Vortrag vom Vorjahre	100 000,—
Ueberschuß der Transport-Versicherung	342 611,30
Ueberschuß der Unfall- und Haftpflicht-Versicherung	65 229,70
Ueberschuß der Feuer-Versicherung	83 020,—
Ueberschuß d. Einbruchdiebstahl-Versicherung	6 000,—
Ueberschuß der Glas-Versicherung	67,50
Ueberschuß der Wasserleitungsschäden-Versicherung	1 326,40
Kapital- und Miets-Erträge abzüglich der bei den einzelnen Abteilungen verrechneten Anteile	96 501,19
Gewinn aus Kapitalanlagen	122 750,93
Gesamtbetrag	678 001,—

Ausgaben

	RM
Verlust aus Kapital-Anlagen	121 070,13
Reingewinn des Rechnungsjahres	556 930,87
Gesamtbetrag	678 001,—

Verwendung:

12% Dividende	RM 240 000,—
Gewinn-Anteile an Aufsichtsrat	54 484,77
Zur freien Verfügung des Aufsichtsrats für Gewinn-Anteile für leitende Angestellte	82 446,10
Zuschreibung zum Pensionsfonds	30 000,—
Vortrag auf neue Rechnung	150 000,—
Gesamtbetrag	RM 556 930,87

Mannheim, im April 1927.

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft

Der Aufsichtsrat:
Dr. Brosien

Der Vorstand:
Dr. Weiss — Müller — Wolpert
Waurich — Pinkow

4460

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Geschäfts- u. Annahmestellen für Inserate und Bezug

Hauptgeschäftsstelle E 6, 2
Hauptnebenstelle R 1, 4/6
(Bassermannhaus)

Geschäftsnebenstellen

Neckarstadt:	Waldhofstr. 6
Schwetzingerstadt:	Schwetzingerstr. 20
Lindenhof:	Meerfeldstr. 11

Die Zustellung unseres Blattes an die Bezieher dieser Stadtteile erfolgt von den einzelnen Geschäftsnebenstellen aus.

Annahmestellen

Jungbusch:	Jungbuschstr. 33	Sandhofen:	Schönauerstr. 12
Parkring:	Parkring 1a	Seckenheim:	Luisenstr. 1
Neckarau:	Friedrichstr. 4	Hockenheim:	Unt. Hauptstr. 11
Rheinauhafen:	Neuhoferstr. 25	Ladenburg:	Marktplatz
Feudenheim:	Hauptstr. 23/25	Weinheim:	Hauptstr. 72
Käfertal:	beim Rathaus	Schwetzingen:	Mannheimerstr. 9
Waldhof:	Oppauerstr. 6	Lampertheim:	Kaiserstr. 19
Heidelberg:	Hauptstr. 67, I.	Viernheim:	Rathausstr. 16

Geschäftszeit:

Hauptgeschäftsstelle E 6, 2: Von vormittags 7½ Uhr durchgehend bis abends 6 Uhr

Hauptnebenstelle R 1, 4/6 (Bassermannhaus): Von vormittags 8 bis ½1 Uhr nachmittags 2 bis 6 Uhr.

Geschäftsneben- und Annahmestellen: Vormittags 8 bis 12 Uhr, nachmittags 2 bis 6 Uhr Se487

Miet-Gesuche

Baumeister!
Sofort oder später beziehbare B2078
5-6 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Mansarde in Neubau mit städt. Baukostenzuschuß zu mieten gesucht.
Kleinerer Bauzuschuß geg. Verzinsung kann evt. gewährt werden.
Lage östliche Stadterweiterung.
Angebote unt. O L 4 a. d. Geschäftsst.

Mechanische Werkstatt
eingerichtet, zu mieten od. zu kaufen gesucht. Angebote unt. B Y 92 an die Geschst. *4380

Lager- und Büroräume
mit Toreinfahrt gesucht. Gefl. Angeb. mit Mietpreisangabe unter B W 90 an die Geschäftsstelle. *4376

Laden
mit oder ohne Nebenraum, in guter Lage, zu mieten gesucht.
Angeb. unt. B Q 84 a. d. Geschäftsst. *4358

Wohnungstausch.
Geboten in Ludwigshafen: 3 Zim., Küche, Mans. Gesucht in Mannheim 3 Zimmer. Ang. unt A K 53 an die Geschst. *4285

TAUSCH
Schöne 2 Zimmer und Küche in gutem Hause gegen 3 od. 4 Zimmer u. Küche in ebenf. gut. Hause, in nächst. Nähe d. Hch.-Lanz-Krankenhauses gesucht. Angeb. unter B X 91 an die Geschäftsstelle. *4379

2-3 Zimmer
mit Küche,
in gut. Lage f. Mannheim u. Familie ohne Kinder, auf 1. Juni zu mieten gesucht.
Zuschr. an Schänzel, Kaufmann, Rheinau, Zwischenstr. 22. *4353

Jung. Ehepaar mit 1 Kind sucht *4308
1-2 Zimmer u. Küche
zu mieten. Angebote unter C D 97 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Solid. Herr, berufst., sucht einfach möbliert.
ZIMMER
Preisang. u. A W 65 a. d. Geschäftsst. *4362

2—3 elegant möblierte
Zimmer
mit Küchenbenutz. von bess. Ehepaar m. 3jähr. Jungen von Mai bis Oktober zu mieten ges. Angebote unt. C F 99 an die Geschst. *4404

Junger Kaufmann sucht
ungestört. Zimmer
Angebote unt. A V 64 an die Geschst. *4281

Reiterer Herr sucht gut möbliertes
Parterre-Zimmer
für vorübergeh. Aufenthalt in guter Lage. Angebote unter C J 2 an die Geschst. *4410

Gut möbl. Zimmer
zum 1. 6. von gebild. Dauermiet., mögl. mit sep. Eingang, gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter C C 96 an die Geschst. *4351

Vermietungen

Werkstatt
auch als Lagerraum zu vermieten. *4392
Stockhornstr. 5, part.

3, 4, 5 Zimmer-Wohnung
Oststadt, zu vermieten *4375 Schmieg.
Rich.-Wagnerstr. 26, Teleph. 21 082.

Vermietungen

Zu verpachten
Keller u. Lagerräume
in unserem Anwesen H 3, 16. Besichtigung vermittelt K. Wagner, zum „Prinz Max."
Brauerei Schrempp-Printz, Karlsruhe

Laden in Mannheim zu vermieten!
Prima Lage, 40 qm., 2 große Schaufenster.
Julius Wolff (R.D.M.) Immobilien Mannheim, O 7, 22. Fernspr. 29826. Ge161

In Weinheim
in nächster Nähe der Straßenb. u. Hauptb., elegante 4 Zimmerwohnung mit Küche u. all. Zubeh., beschlagn.-frei, z. 1. 7. zu verm. Angeb. unter N F 131 an die Geschst. *4377

Schöne
3 Zimmerwohnung
per 1. Juni zu vermieten. Dringl.-Karte erforderlich. *4376
Feudenheim, Scharnhorststr. 27, 3. Etage.

1 Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Zubehör, beschlagnahmefrei, auf 1. Juni an solides jg. Ehepaar zu vermieten
Bäckerei Leih, Neckarau, Marktr. 20. *4357

H 7, 19, I. schön., sein möbl. Zimmer
m. elektr. Licht, sof. z. vermieten. Näh. Parterre (Laden). *4313

2 große leere Zimmer
elektr. Licht, Gas und Wasser, p. 15. 5. oder 1. 6., zu vermieten, evtl. f. Büro geeignet.
G 2, 6, 3 Treppen, Marktplatz. *4357

Leeres Zimmer
mit Pension, i. Zentr. d. Stadt, z. vermieten. Angeb. unt. B V 89 a. d. Geschäftsst. *4374

Berufst. Ehep. findet hübsch. Schlafzimmer m. Bad u. Küchenben. b. einzel. Dame (Ostst.). Anzuf. v. 12—2 Uhr. Adresse in der Geschäftsstelle. *4323

Zimmer
schön möbliert, Nähe Stadt, an nur solid. ält. Herrn sof. zu vermieten. Ang. u. A R 60 an die Geschst. *4273

MARCHIVUM

Hermann Fuchs, Mannheim
an den Planken neben der Hauptpost

Seidenstoffe

Waschseide uni und gemustert Meter 1.25, **-.95**
Waschseide bedruckt, neue Dessins Meter 1.50, 1.25, **-.95**
Hemdenseide für Herrenhemden, absolut tragfähig, gute waschbare Qualität . . . . . Meter **3.50**
Rohseide, bastfarbig, 80 cm breit, gute Qualität Meter 2.25, 1.95, 1.65, **1.50**
Bordüren-Seide a. Bulgar.-Crepe, Rohs., bestickt u. bedr., herrl. Blum.-Dess., 125 cm br., Meter 8.25, 7.50, **6.75**
Crepe Façonné, 100 cm breit, elegante Muster Meter **4.90**
Crepe de chine, 96 cm breit in großem Farbensortiment . . . . . . Meter 7.50, 5.65, **4.90**
Crepe Veloutine, 96 cm breit, Wolle mit Seide Meter **8.90**
Damassé, prima Qualität, schöne, neue Musterung Meter **1.75**
Halbseiden-Damassé, vorzügliche Qualität, elegante Dessins und Farben . Meter 4.90, 4.50, **4.25**

Wollstoffe

Pulloverstoffe, schöne Dessins Meter -.95, **-.68**
Strickstoff-Imitation, reine Wolle, neue Muster Meter 2.25, **1.45**
Pepita, schwarz/weiß, blau/weiß, braun/weiß Meter **1.35**
Fresco u. Fresco m. Seide, in den neuesten Stellungen . . . . Meter 3.20, 2.50, **2.25**
Casha, reine Wolle, schöne Pastellfarben Meter 3.10, **2.85**
Shetland, reine Wolle, moderne Feinfarben 100 cm breit . . . . Meter 5.25, 4.90, **3.35**
Mouliné, 100 cm breit, neue Farben Meter **3.65**
Burberry für Regen-Mäntel, reine Wolle 130 cm breit . . . . Meter 6.75, **5.35**
Ripspo, reine Wolle, 130 cm breit, in großen Farbsortimenten . . . . . Meter 4.35, 3.90, **3.35**
Jacquard, reine Wolle, 130 cm breit, moderne Farbtöne . . . . Meter 5.25, **3.90**

Waschstoffe

Sport-Zephir, 70 cm breit, indanthren schöne Streifen . . . . Meter **-.36**
Dirndl-Zephir, indanthren, neue Karos Meter 1.-, -.75, **-.58**
Musseline, 78 cm breit, hübsche vielfarbige Drucke . . . . Meter -.68, -.58, **-.45**
Crepe marocaine, bedruckt, geschmackvolle Muster . . . . Meter -.82, **-.65**
Trikolit, für Blusen und Kleider, schöne Karos 80 cm breit . . . . Meter **1.45**
Blumen-Voile, 100 cm breit, vielfarbige Muster Meter **-.95**
Voll-Voile, bedruckt, entzückende Dessins 100 cm breit . . . . Meter 2.75, **2.35**
Voll-Voile-Bordüren, 125 cm breit hochaparte Blumen-Borden . . . . Meter **3.90**
Waschseide - Bordürenstoffe Meter 3.90, 3.65, **3.50**
Woll-Musseline, 78 cm breit nur Saison-Neuheiten . . . . Meter 3.20, 2.95, **2.50**

Offene Stellen

Jüngerer, perfekter
Buchhalter
zum sofortigen Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung bei 4508
Gebr. Rothschild G.m.b.H.
Ludwigshafen a. Rh.

Buchhalter
bilanzsicher, für dopp. amerik. Buchführ., Stunden- od. Tageweise zur Aush. gesucht. Angeb. unt. M Z 125 an die Geschäftsst. 4512

Verkäufer (innen), Händler, Hausierer
Marktbesucher für großen Bedarfsartikel gesucht. **Eier-Oeffner, -Prüfer und Teiler für rohe Eier.** Eine sensationelle Erfindung D.R.P. Spielend leichten Absatz, guten Verdienst. Originalmuster gegen Voreinsendg. von 1.30 Mark. **General-Vertrieb: Albert Reith, Buchschlag (Hessen) Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 25827.** Gm24

Vorzügliche Existenz
durch Uebernahme der Lizenz und bad. des allein. Vertr.-Rechtes gesch. vornehm. Artikels. Jährl. 10–12000 M. Gewinn gewährleistet. Käufer i. jed. Geschäft gleich welcher Branche. Erford. sof. Verfügb. 600 Mk. B2079
Ausf. Angebote:
Keller & Pasch, Bonn

Buchhalter (in)
für amerik. Buchführung (abschlußsicher) in Dauerstellung **gesucht.** Beste Empfehlungen erforderlich. Angebote unter **M X 123** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4502

Perfekte Stenotypistin
für mittlere Maschinenfabrik in Neckarau per sofort oder 1. Juni gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Lichtbild (welches zurückgegeben wird) unter N A 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4516

Erstklassige Verkäuferin
für die
Abteilung Strümpfe
zum baldigen Antritt **gesucht.**
Nur branchekundige Damen, die nachweislich mit Erfolg tätig waren, wollen sich melden. *4562
Salamander Schuhgesellschaft
Mannheim

Geschäftsgewandte, perfekte und zuverlässige
Verkäuferinnen
für elektrotechnische Ladengeschäfte gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter Angabe seitheriger Tätigkeit, frühesten Eintrittstermins, Gehaltsansprüche unter Beifügung eines Lichtbildes und Zeugnisabschriften erbeten unter N P 140 an die Geschäftsst. 4568

Verkäuferin
aus der Schuhbranche mit nur Ia. Zeugnis, sowie *4350
Lehrmädchen
gesucht. Vorzustellen an Vormittagen.
Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. S 1, 7

Tücht. Vertreter
der bei Kraftfahrzeug- u. Zubehörteil-Handlungen, sowie Reparaturwerkstätt. gut eingeführt ist, für den Bezirk
Mannheim u. Rheinpflalz
gesucht.
Angebote unter N L 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4400

Lehrmädchen
für Büro **per sofort gesucht.** Solche, die Stenographie und Maschine bereits beherrschen, bei verkürzter Lehrzeit bevorzugt. Ausf. Angebote unter B R 85 an die Geschäftsst. ds. Bl. *4361

Noch einige tüchtige Herren als B2081
Vertreter
bei hohem Verdienst und fester Anstellung per sofort gesucht. Laden Q 5, 16, rechts.

Herren
gutbeleumd., kautionsfähig, zur **Akquisition v. Heimsparkaß.-Versicherungen** gesucht. Zuschr. unt. C A 94 a. d. Geschäftsst. *4285

Für den Zeitungsverkaufsstand i. Bahnhof Mhm.-Neckarstadt wird für sofort
Verkäufer
gesucht. Schriftl. Bewerbung sind daselbst abzugeben. *4424

Großhandlung
sucht
Lehrling
für Büro und Lager. Angebote unt. B T 87 an die Geschst. *4286

Sauber., fleiß., junge Frau für Hausarb., 2 Stund. vorm., gesucht. Gontardstr. 8, 2 Tr. *4347

Fleißiges *4427
Mädchen
das bürgerlich kochen kann, mit gut. Zeugn. per 15. Mai gesucht. J. Berg, Metzgerei, Schwetzingerstr. 21.

Tüchtiges *4406
Alleinmädchen
das gut bürgl. kochen kann, sofort gesucht. Wachter, O 6, 3.

Junges Mädchen
zum Putzen (schulfrei) mit guten Zeugnissen, gesucht. 1677
Bettenspezialhaus Adolf Buchdahl, O 7, 10.

Braves, fleißiges
Mädchen
gesucht. *4329
F 2, 2, 1 Treppe.

Stellen-Gesuche

Tücht. Diktat-Korrespondent, perfekt a. d. Maschine, sucht p. sof. **Halbtagsstellg.** (nachm. ½3–7 Uhr). Erste Ref. u. Zeugn. Gefl. Ang. u. P Z 27 a. d. Geschst. B1970

Jg. Mann, 26 J. alt, verh. (kinderlos), Geschäftssohn, bisher in elterl. Geschäft tätig, sucht **Stelle als Filialleiter,** a. liebst. Lebensmittel. Angeb. unter N J 134 an die Geschst. B260

2 Schreiner
22 u. 23 Jahre alt, in Bau- u. best. Möbelarbeiten best. bewand., suchen Stellg. Gehen ev. auch als Beizer u. Fertigmacher. Dauerstellg. bevorz. Angeb. an Math. Zeller b. R. Schmitt, Todtnau, Bad., Freiburgerstr. 11 *4390

Bäckermeistersohn sucht
Volontärstelle
in Bäckerei u. Konditorei. Eintritt sof. od. 15. Mai. *4409
Karl Zöller, Bäckerei, Groß-Heubach a. M.

Metzgerbursche
mit Führerschein 3b, 26 J., sucht Stellung als Metzger oder Chauffeur. Angebote unt. [illegible] 86 an die Geschäftsst. *4367

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle in evgl. christl. Hause zur Erlernung d. Haushalts. Adresse i. d. Geschäftsstelle dsd. Bl. *4327

Welches
Baugeschäft
nimmt Lehrling, der Bautechniker werden will, auf zur Erlern. der Maurer- bezw. Zimmererarbeiten?
Angeb. unt. Z O 82 an die Geschst. B2056

Suche f. m. Schwester Stellg. z. Servieren. 23 J. alt, schon läng. Zeit in Hotel u. Café tätig. Zeugnisse vorh. Eintritt k. ab 18. Mai erfolgen. Näheres bei Luise Lang, Metzgerei und Wirtschaft Frey, Neckarau, Adlerstr. 23. B2083

Tücht. alleinst. Dame
mittleren Alters sucht frauenl. Haushalt zu führen. Angebote unt. N O 139 a. d. Geschst. *4428

Kindergärtnerin
2. Klasse sucht Stellg. in gutem Hause auf 15. Mai. Angeb. unt. C G 100 an die Geschäftsstelle. *4418

Tüchtiges
Servierfräulein
sucht Stelle für ganz od. Aushilfe. Näher. Teleph. 20 861. B1031

Verkäufe

Haus
in Neckarau, 2stöckig, Toreinf., 3 Zim. u. K., 2mal 2 Zim. u. K., m. Werkst. u. Garten zu verk. Preis 18 000 M, Anzahl. 4–5000 M.
Immobilienbüro Th. Schmitt, N 5, 7. *4419

1 pol. Vertiko
z. verk. Rich.-Wagnerstraße 27, 3. St., lks. *4383

Delikatessen- und Lebensmittelgeschäft
in sehr gut. Lage, bef. Umstände halb. z. verkauf. Ang. u. B U 88 a. d. Geschäftsst. *4370

Auto-Gelegenheitskauf
4 Sitzer, 4/13 P.S., elektr. Licht, Anlasser etc., 5fach Ballonber. Näheres bei *4372
R. Buckler, Eichelsheimerstr. 28.

Bereits neuer 8/40 N.S.U.-Wagen, 6-Sitz. mit Ballon-Pullmanlimousinenaufsatz, mit Garant. günst. z. verk. Angebote unt. A E 48 an die Geschst. *4248

N. S. U. 4 PS.
25 Jbrg.,
Hecker 3 PS.
24 Jbrg., und einige **Leichtkrafträder** verkauft billig *4328
Alphornstr. 22, Hof.

Peugeot 3/12 PS.
2 Sitzer mit Gepäckkasten, Baujahr 1926, neu bereift, tadelloser Reisewagen, elektrisch. Licht, Anlasser etc., a. Privathand, zu verkaufen. B2057
Angeb. u. Z K 28 an die Geschäftsstelle.

Peugeot 2-Sitzer
4/16 PS., gegen bar zu verkaufen. Angeb. unt. Y J 3 an die Geschäftsstelle. B2061

Kleine
Opellimousine
fast neu, mit Richtungsanzeiger, Suchscheinwerfer 2c. 2c. für RM. 2750.— zu verkaufen. 1673
E. Stammer, Luisenring 26.

Motorrad-Seitenwagen
prima erhalten, umständehalber billig zu verkaufen. Gb275
Seemüller, Mannheim, Rheinhäuserstr. 22.

Zu verkaufen:
Motorrad N.S.U.
4 PS., Baujahr 1925, in sehr gut. Zustand. Angeb. unt. N B 127 a. d. Geschäftsst. *4345

Zweitakt-Motorrad
(Sportmod.) 1½ PS., Viertakt, mit 2 Gang-Getriebe u. Leerlauf, neu bereift u. generalrev., preisw. zu verk. Ev. w. eine gt. Radio-Anlage mit in Zahlg. genommen. Neckarau, Katharinenstr. 5, part. *4366

Fast neues erstkl.
Piano
billig geg. Kasse abzugeben. Angeb. unt. M K 110 an die Geschäftsstelle. 1659

1 Eßzimmer
d. Eiche, fast neu, bestehend aus: 1 Büfett, 1 großer Ausziehtisch, 6 gepolsterte Stühle, billig abzugeb. Gefl. Angeb. unt. N G 132 a. d. Geschst. B2073

Sehr gut erhaltenes
Klavier
a. Privathand zu verkaufen. Anzuseh. von 12–2 Uhr. *4270
Meixner, Moltkestr. 28, part. links.

Bett-Chaiselongue
neu, preisw. z. verk. Reichert, Waldhofstraße 18. B2071/72

Saxophon Es-Alt
neu, versilbert u. vergoldet, erstkl. Markeninstrument, mit echt. Leder-Etui, umständehalber sehr preiswert zu verkaufen. *4405
Ludwigshafen, Gräfenaustr. 31, III.

Kohlenherd
schwarz, 2 Jahre alt, für 35 M abzugeben. Rietheimer, R 7, 10. *4403

Gasbadeofen
gebr., Garantie f. gute Funktion, für 40 Mk. abzugeben. *4402
Rietheimer, R 7, 10.

Fast neuer
Cut.-Anzug
f. schlanke Figur, bill. abzugeben. Adresse in der Geschäftsst. B2087

1mal getr. bll.-grün.
Kostüm
20 RM, D.-Armbanduhr 10 RM zu verk. Mittelstr. 99, part. *4395

Br. Ripsmantel
br. kar. Kostüm, Gr. 42/44, für je 15 Mark zu verkaufen. *4396
Bollmar, Waldparkdamm 8.

Schrebergarten
zwisch. Schlachthof u. Jägerlust, m. großem Gartenh., Tisch, Bank, Gerät, 55 Beerenstr., Obstb., f. 100 M bar, zu verkaufen. *4348
Kepplerstr. 42, III., l.

Jagdgewehr
Feldstecher u. Flobert zu verkaufen. Anzus. v. 12–2 Uhr. *4349
Meerfeldstr. 8 III., l.

Fahrrad
Marke Adler, u. kurze Zeit gefahren, neuem gleichw., z. Preis von M 80 abzugeb. Näher. Rupprechtstraße 8, 2 Tr., rechts. B2070

Damen- u. Herrenrad
in allerbest. Zustand, ev. geg. Teilz. z. verk. Rheinhäuserstr. 51, Hof *4388

Teddybär
70 cm groß, bewegl., selbsttät. brumm., gelb. Seidenplüsch, u. neu, bill. abzugeb. das. eine Sporthose. J 2, 2, pt. *4324

Geschäfts-Dreirad
m. geschl. Kasten preiswert zu verk. *4430
Hebelstr. 13, Hof.

Knaben-Rad
fast neu, billig zu verkaufen. *4415
Werftstr. 37, 3. St.

Gebr. Kinderklappwagen
mit Dach, billig zu verkaufen. *4384
Gontardstr. 41 III., r.

1½jährige
engl. Bulldogge
in nur gute Hände billig zu verk. *4368
Hansastraße 55.

Kauf-Gesuche

Piano
gut erh. von Privat geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unt. M L 111 an die Geschst. 1661

Gebr., nur gut erhalt. **MOTORRAD** 3½–4 PS., geg. bar, zu kaufen gesucht. Ang. m. Marke, Baujahr und Preis unter A U 68 a. d. Gesch. *4280

Drehbank
kleine, evtl. Tischbank, zu kauf. gesucht. Ang. unter B J 77 an die Geschäftsstelle. *4314

Klappwagen m. Dach
gut erh., zu kauf. ges. Angebote unt. B D 72 an die Geschst. *4304

Vermietungen

U 4, 3, 3. St., lks. 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten a. 2 berufst. Herren p. sof. od. spät. zu vermieten. *4271

Frdl. möbl. Zimmer an besser. Herrn per 1. Juni, evtl. sof. zu vermiet. Näh. Dammstraße 26, II. *4252

Gut möbl. Zimmer
in freier Lage an sol. Herrn zu vermieten. Käfertalerstr. 17, *4315 3. St. rechts.

Groß. leeres Zimmer
a. nur alleinst. Damen sof. z. vermiet. Adresse in der Geschst. *4350

Lindenhof
Eichelsheimerstraße 12 bei Arnold
schön möbl. sep. Zimm. an nur besser. Herrn zu vermieten. *4387

Schön möbliertes
Wohn- m. Schlafzimmer
sofort zu vermieten. *4339 D 6, 6, 3 Tr.

ZIMMER
mit 2 Betten an zwei Herren od. berufstät. Ehepaar zu vermieten. Lindenhofstr. 14, I. r. *4340

Gut möbl. Zimmer
an berufstätige Dame zu vermieten. *4381
R 6, 4, 1 Treppe.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer an kinderl. Ehep. mit Küchenbenütz. z. verm. B2036 M 4, 9, part.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. U 5, 11, 2. Stock
*4411 bei Walter.

Vermietungen

Möbl. Zimmer
vorübergehend sof. zu verm. Tattersallstr. 4, 3. Stock links. *4364

1 Zimmer
leer oder möbliert, an einz. Person zu verm. Adresse in der Geschst. B2080

Gut möbl. Zimmer
mit Klavier in schön. freier Lage zu verm. bei Müller, Dammstraße 14, 1 Tr. *4393

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. Näher. H 2, 8, Friseurgeschäft. B2076

Ein großes B2077
schön möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. R 7, 23, 2 Tr. rechts.

Gut möbliert. Zimmer
m. 2 Bett. u. Kochgel. i. gut. ruh. Hause sof. zu vermieten. Adresse in der Geschst. *4231

Geld-Verkehr

Die **Verlegung** meines Büros von P 7, 24 (Heidelbergerstraße) nach
Prinz-Wilhelmstraße 19
(am Rosengarten) gebe ich hierdurch bekannt.
Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro
Jacob Pabst 4503
Tel. 29006 Sprechzeit 9–1 Uhr

Unterricht

Konzentration!
Wer lehrt einem Tertianer absolute Konzentration, Heilung von Zerstreutheit, gründlichste Erledigung der Schularbeiten in kürzester Frist, eventuell in Verbindung m. Nachhilfe in Mathematik?
Angeb. unt. **A N 56** an d. Geschäftsst. *4260

Violin- u. Klavier-Unterricht
erteilt gründlich Winterhalter, Rheinhäuserstr. 29. B1994

Stenographie-Unterricht
für Schüler(innen) u. Erwachs. Std. 80 Pfg. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *4246

Heirat

Fräulein, 23 J. alt., ev., wünscht gleichgesinnten Herrn, zwecks *4378 **HEIRAT** vorerst in Gedankenaustausch, d. gemeinsamen Radtouren u. Wanderungen, kenn. z. lern. Zuschr. unt. N E 130 an die Geschäftsstelle.

Solid. gesetzt. Mann in den 50er Jahr., mit kl. Geschäft wünscht **HEIRAT** od. Einheir. mit brav. Fräul. od. Wwe., auch v. Lande. Diskret. zugesich. u. verlangt. Zuschriften unt. N B 133 an die Geschst. *4364

Suche einen besseren Arbeiter oder kl. Beamten zwischen 50 bis 58 Jahren kennen zu lernen zwecks B2095
Heirat
Anonym zwecklos. Zuschriften unter C N 6 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes

Derjenige Herr
der vor etwa ½ Jahr auf die Annonce E V Nr. 129 unter K Y 33 bahnpostlagernd Antwort erhielt, wird um ein Lebenszeichen gebeten, unt. M 812 hauptpostlagernd. *4425

Offert-Briefe
die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten
Zeichen und Nummer
genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

MARCHIVUM